31. Jahrgang. Sonnabend, 14. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16869. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inseratekosten für die sieben-gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Die Thronrede, mit welcher heute der Landtag eröffnet worden ist, vergl. S. 2.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Januar.

Stöcker, Puttkamer, Bismarck.

Zu den Gegnern, die Herr Stöcker stets auf seinem Pfade gefunden hat, gesellte sich diesmal bei dem Kampfe um die Waldersee-Versammlung auch die officiöse Presse und zwischen ihr, und der Stöcker-Partei entbrannte eine Fehde von einer Erbitterung und Heftigkeit, als wären jene Tage zurückgekehrt, da die „Kreuz-Zeitung" mit loderndem und vernichtendem Hasse vom Fürsten Bismarck beehrt wurde. Die Fehde neigt sich jetzt ihrem Ende zu, und man kann, bemerkt dazu die „Nation", nicht verkennen, daß die officiösen Blätter nicht diejenigen sind, die das Schlachtfeld behauptet haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." wie die „Post" verstummen allmählich, während die „Kreuz-Zeitung" und der „Reichsbote" siegesbewußt ihre Triumphe über einen Gegner feiern, den sie die „officiöse Presse" nennen; und während, was noch wichtiger ist, die Bewegung, die Herr Stöcker eingeleitet hat, langsam aber ruhig trotz aller officiösen Blitze ihren Fortgang nimmt. Der Aufruf zu Beiträgen für das Stöcker'sche Werk ist nämlich bereits erschienen. In diesem Duell sind also bis jetzt zweifellos die Stöcker'schen Heerhaufen Sieger geblieben. Aber wer ist der Besiegte? Die „Kreuzztg." rühmt sich nur, der officiösen Presse eine entscheidende Niederlage beigebracht zu haben, und verbeugt sich nach wie vor in tiefer Demuth vor dem Fürsten Bismarck. Das ist sehr vorsichtig; derjenige würde ebenso vorsichtig handeln, der etwa einen unbequemen Lakai, den sein Herr mit einer verletzenden Zurechtweisung geschickt hat, an die Luft setzt, und der dann dem einflußreichen Absender versichert, daß ihm seine Hochachtung und Verehrung und Unterwürfigkeit nach wie vor gelte, daß er dagegen Bediente zu prügeln pflege, die so ungehörige Botschaften übermitteln. Auf die Officiösen hagelten die Streiche herab; aber diese Officiösen sind ja nur das fleischgewordene, unter der profanen Menge wandelnde Wort der Mächtigeren! Da ist Hr. v. Puttkamer, der Macht über die officiöse Presse hat, und da ist Fürst Bismarck, der den Stempel seiner Eigenart ihr noch häufiger aufdrückt. Ein Sieg über die officiöse Presse ist deshalb in der Regel nur ein euphemistischer Ausdruck dafür, daß entweder der eine oder der andere dieser beiden Minister den Kürzeren gezogen hat. Wer dies in unserem Falle ist, das ergiebt ein sehr einfaches Subtractionsexempel. Da Herr v. Puttkamer der Versammlung beim Grafen Waldersee seine Gegenwart und seinen höchsten Schutz geliehen hat, so wird er es kaum gewesen sein, der jenen Artikel gegen die „Stöckerei und Muckerei" inspirirt hat.

Das Resultat ist also klar. Es ist jener Augenblick eingetreten, wo die alte Kreuzzeitungs-Partei, jetzt mit Herrn Stöcker an ihrer Spitze, eine erste und freilich noch gut versteckte Kraftprobe unternommen hat. Nachdem Fürst Bismarck das reactionäre Junker- und Pfaffenthum wieder in gesicherte und bequeme Sitze gebracht und ihnen auf den ersten Reihen im Staatskarren Raum geschafft hatte, möchten diese Herren nun auch einmal nach der Leine greifen, um die Pferde ganz nach ihr Phantasie gehen zu lassen. Der Versuch ist nicht unterblieben, obgleich die „officiöse Presse" ihr Mißfallen in gellenden Tönen zu erkennen gegeben hat und obgleich alle Welt weiß, daß Fürst Bismarck es nicht liebt, wenn andere Hände sich lüstern nach den Zügeln regen.

Wie wird der Ausgang sein? Vielleicht zucken die vorwitzigen Finger, hartgetroffen, noch einmal zurück; vielleicht hält nach den Erfahrungen, welche die officiöse Presse gemacht hat, Fürst Bismarck aber auch ein Verhalten für geboten, das so aussieht, als ob seine Fahrkunst nicht besser als durch die Rathschläge des Herrn Stöcker gefördert werden könne, und dann würden die Insassen des Staatsgefährtes eine Reise antreten, gegen die der bisherige trübselige Zug in das Land der Reaction als wahre Lustfahrt erscheinen müßte.

Prinz Wilhelm und der Antisemitismus.

In dem Streit zwischen der Hofpredigerpresse und der gouvernemental-conservativen um die Person des Prinzen Wilhelm spielt bekanntlich die Behauptung des conservativen „Deutschen Tagebl." eine gewisse Rolle, Prinz Wilhelm sei durch die Versuche der Herren Stöcker u. Gen., sein Erscheinen in der Walderseeversammlung zu Ehren der „Stöckerei und Muckerei" auszubeuten, unangenehm berührt worden und habe sich mit Bestimmtheit dahin geäußert: „ich bin kein Antisemit". Die „N. Pr. Z." hat wiederholt in Abrede gestellt, daß das „D. Tgbl." zu einer solchen Mittheilung autorisirt worden sei. Diesem Widerspruch gegenüber bezog das „D. T." sich zunächst auf das Zeugniß von Conservativen. Gegenüber der wiederholten Aufforderung aber, seinen Gewährsmann zu nennen, hat das „D. T." nichtige Ausflüchte gemacht. Die dem Prinzen Wilhelm zugeschriebene und mit anderen Vorgängen nicht wohl zu vereinbarende Erklärung, wie solche das conservative Blatt berichtet hat, wird man demnach als apokryph ansehen müssen.

Es hat übrigens, schreibt unser Berliner ⌓-Correspondent, den Anschein, als ob die Versammlung bei dem General v. Waldersee noch ganz anderen Zwecken dienen sollte, als dem, den Bestrebungen der Stadtmission und der Hofpredigerpartei zu dienen.

Die diplomatische Lage.

Der Neujahrsempfang in Petersburg ist verlaufen, ohne jedoch, wie es nach den bisher darüber vorliegenden Nachrichten scheint, zu der erwarteten bedeutungsvollen Kundgebung aus dem Munde des Zaren geführt zu haben. Uns liegt hierüber folgendes Telegramm vor:

Petersburg, 14. Jan. (W. T.) Bei dem Neujahrsempfange des diplomatischen Corps unterhielt sich der **Kaiser Alexander** längere Zeit mit dem deutschen Botschafter General **Schweinitz**.

Während im übrigen jeder Unbefangene in der vorgestrigen Rede des englischen Premierministers Lord Salisbury nichts anderes sehen kann als eine Bestätigung der friedlichen Lage, wie solche sich seit den letzten Tagen des Vorjahres herausgebildet hat, ist es auffallender Weise gerade ein officiöses Organ, welches die Auslassungen des englischen Ministers als geeignet erklärt, „dem Empfinden friedensbegeisterter Optimisten" einen gewissen Dämpfer aufzusetzen, ein Thema, welches anderweit in ironischen Glossen über das „Börsenvertrauen" weitergesponnen wird. Lord Salisbury hat sich natürlich nicht im Sinne eines „ewigen Friedens" ausgesprochen, aber, wie die Dinge liegen, verlangt heutzutage kein Vernünftiger mehr, als die Erhaltung des Friedens für die nächste Zeit. Das Weitere wird man eben abwarten müssen; zweifellos aber ist es frivol, das Vertrauen in die gegenwärtige Lage zu erschüttern, weil etwas früher oder später andere Strömungen die Oberhand gewinnen können.

Freilich muß man annehmen, daß die neuesten Warnungen einen positiven Zweck haben, d. h. daß sie bestimmt sind, eine gewisse Pression auf Rußland auszuüben, sei es, damit dasselbe die Zurückziehung der Grenzbesatzungen veranlasse, sei es, um die russische Politik zu einer Initiative bezüglich der Lösung der bulgarischen Frage zu veranlassen. Aber so wünschenswerth das alles ist, so könnte sich auch hier das Bessere als der Feind des Guten erweisen. Mit anderen Worten: um das Bessere, die Sicherung des dauernden Friedens zu erreichen, wird das vorhandene Gute, die Ausnutzung der zur Zeit bestehenden friedlichen Strömung vereitelt.

Ob und unter welchen Voraussetzungen die Lösung des bulgarischen Imbroglios möglich ist, mag ein für Politiker von Fach sehr interessanter Gegenstand der Erörterung sein. Die geflissentliche Förderung der Zweifelsucht in die friedlichen Absichten des Kaisers Alexander ist sicherlich nicht das Mittel, die Hindernisse, welche sich der gesetzlichen Regelung der Frage entgegenstellen, zu beseitigen.

Eine **merkwürdige Meldung** bringt die Wiener „Presse". Diese Meldung lautet:

Das System der Fälschungen scheint in den diplomatischen Verkehr übergegangen zu sein. Trotz aller Mißerfolge werden immer neue Versuche gemacht, auf dieser Bahn weiter fortzuschreiten. Die Frage der bulgarischen Falsificate kann jetzt als erledigt betrachtet werden. Ebenso sind die Versuche des russischen „Invaliden", den Zaren durch angeblich autoritative, in Wahrheit aber gefälschte Darstellungen irrezuleiten, erkannt und nach ihrem wahren Werthe beurtheilt worden. Doch scheint das noch nicht alles, was in der jüngsten Zeit unternommen wurde, um den friedliebenden und loyalen Sinn des **Zaren durch falsche Vorspiegelungen zu täuschen**. Ein **activer russischer Diplomat**, dessen Name für Eingeweihte kein Geheimniß sein dürfte, bemüht sich in diesem Augenblicke, den Zaren zu der irrigen Annahme zu bewegen, **daß die österreichische Regierung auf die Pforte einwirke, um dieselbe zur Anerkennung des Prinzen von Coburg als Fürsten von Bulgarien zu bestimmen.** Der russische Diplomat findet zweifelsohne in der Umgebung des Zaren dieselbe Unterstützung, wie der Fälscher der bulgarischen Aktenstücke und der Verfasser des Artikels im russischen „Invaliden". Im Interesse des Friedens ist zu wünschen, daß seine Entlarvung eine ebenso vollständige sei, wie diejenige der beiden Vorgenannten. Es ist nothwendig, die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses neue Intriguenspiel zu lenken.

Aus Sofia ging uns ferner folgende Drahtmeldung zu:

Sofia, 14. Januar. (W. T.) Bei dem gestrigen **Neujahrsempfange** antwortete **Fürst Ferdinand** auf die Glückwünsche der Armee, er werde, durch einen heiligen Eid gebunden, **niemals seine Sache von derjenigen Bulgariens trennen.**

Der preußische Etat.

Im Gegensatz zu der im Reichstage bestehenden Praxis, wonach der Etat für das nächste Finanzjahr sofort bei Beginn der Session vorgelegt wird und der Staatssecretär des Reichsschatzamts erst bei der ersten Lesung des Etats die Budgetrede hält, wird, wie verlautet, Finanzminister v. Scholz auch dieses Mal den Etat officiell im Abgeordneten-Hause einbringen und gleich bei dieser Gelegenheit eine Uebersicht über den vorjährigen, den laufenden und den nächstjährigen Etat geben. Bis dahin wird man also auch auf die officiellen Ziffern des Etats warten müssen. Der finanzpolitische Inhalt der Thronrede wird erst an der Hand des Etats eine zutreffende Beleuchtung finden können.

Ausschluß fremder Scheidemünzen.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrathe beantragt, derselbe möge auf Grund des Münzgesetzes vom 9. Juli 1875 die Bestimmung treffen, daß **vom 1. April 1888 an fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden dürfen.** In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß der Bundesrath von der ihm gemäß Artikel 13 Ziffer 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 gegebenen Befugniß, den Umlauf fremder Münzen gänzlich zu untersagen, verschiedentlich Gebrauch gemacht und die österreichischen und ungarischen Ein- und Zweiguldenstücke, die niederländischen Ein- und Zweieinhalbguldenstücke, die niederländischen Halbguldenstücke, die österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke, die finnischen Silbermünzen, die Münzen des Conventionsfußes österreichischen Gepräges, eine Anzahl älterer dänischer Münzen und die polnischen Eindrittel- und Einsechstel-Talarastücke verboten hat. Inzwischen ist das Bedürfniß hervorgetreten, von der dem Bundesrath gegebenen Befugniß in weiterem Umfange, und zwar bezüglich der sämmtlichen fremden Scheidemünzen, Gebrauch zu machen. Insbesondere in Elsaß-Lothringen befinden sich Scheidemünzen der Frankenwährung, namentlich die Zehn- und Fünf-Centimesstücke, obgleich sie von den öffentlichen Kassen strenge zurückgewiesen werden, vielfach im Umlauf, was zur Folge hat, daß im Kleinverkehr die Rechnung nach „Sous" gebräuchlich ist, und daß auch der Geschäftsverkehr der Kaufleute sich gegenwärtig noch der Frankenwährung bedient. Behufs Beseitigung derartiger Mißstände und zur Verhütung der von einer Einbürgerung geringwerthiger ausländischer Münzen zu besorgenden Verluste empfiehlt es sich, die fremden Scheidemünzen jeder Art, mögen dieselben aus Silber, Nickel — mit oder ohne Silberzusatz —, Bronze oder Kupfer geprägt sein, durch ein allgemeines Umlaufsverbot vom Verkehr auszuschließen.

Der Bericht des russischen Finanzministers

zum Budget, der schon gestern kurz telegraphisch erwähnt worden ist, erklärt, die Vermehrung der Ausgaben sei durch die Bedürfnisse der Staatsschuld und die erhöhten Aufwendungen für Pensionen und Volksaufklärung bedingt. Beim Militäretat hätten sich die Ausgaben im Einklange mit der friedlichen Politik Rußlands vermindert. Der Ueberschuß der Einnahmen lasse sich aus der günstigen Wendung der ökonomischen Verhältnisse erklären, jedoch berechtigten diese Verhältnisse nicht zu der allgemeinen Schlußfolgerung, daß die wirthschaftliche Lage endgiltig gebessert wäre: es bleibe noch manches zu thun, um durch anhaltende Arbeit und Sparsamkeit die Abschaffung der bestehenden Hemmnisse für den Ackerbau, den Handel und die Industrie sowie verschiedene ungünstige Einwirkungen auf die wirthschaftliche Lage abzuwenden. Die eingetretene Besserung habe der Finanzverwaltung die Pflicht auferlegt, das Deficit zu beseitigen, welches 1886 51 Millionen betragen habe, 1887 aber mit 36 Millionen beziffert gewesen sei. Das Gleichgewicht des Budgets habe sich nicht durch eine bloße Verminderung der Ausgaben erzielen lassen; es habe sich vielmehr die Nothwendigkeit erwiesen, die Einnahmen ohne Schädigung der Productionskräfte der Bevölkerung zu erhöhen. Die Gesammtheit der in Aussicht genommenen Maßregeln soll die Einnahmen auf 52 Millionen Rubel steigern. Im Budget seien aber nur 30 200 000 Rubel eingestellt, theils weil einige Maßregeln nicht am Beginn des Jahres in Kraft treten werden, theils weil bei jeder neuen Besteuerung ein gewisser Theil der zu besteuernden Gegenstände oft der Besteuerung sich entziehe, endlich weil manche Steuererhöhung den Consum einschränken könne.

Zur Sicherung der geheimen Wahl.

Wie aus dem Bericht eines Brandenburger Blattes über die neuliche Rede des Abg. Rickert in Brandenburg a./H. ersichtlich, hat derselbe gelegentlich der Besprechung der Wahlbeeinflussungen mitgetheilt, daß innerhalb der freisinnigen Partei schon seit längerer Zeit erwogen werde, ob es nicht möglich sei, durch wirksamere Mittel als bisher die Freiheit der Wahl und das Geheimniß der Abstimmung vor aller verwerflichen Spionage zu sichern. Die Aufgabe begegne allerdings manchen Schwierigkeiten. Der frühere Vorschlag, abgestempelte Couverts, in welche die Wahlzettel gestellt werden, biete dem Wähler keine ausreichende Sicherheit vor der Controle von Personen, von denen er abhängig sei. Man könne noch einen Schritt weiter gehen und, wie es in Belgien mit Erfolg eingeführt sei, in jedem Wahllokal einen abgeschlossenen Verschlag herstellen, welchen der Wähler, bevor er an den Wahltisch zur Stimmabgabe tritt, allein durchpassirt, um dort den Stimmzettel, frei von jeder Beobachtung, in das Couvert zu stecken. Mit einem solchen Vorschlage hätten sich die Abgg. Dr. Barth, Munckel, Schrader u. a. beschäftigt. Daß die Durchführung auch dieses Vorschlages einige Schwierigkeiten biete, sei nicht zu verkennen. Derselbe verdiene aber eine weitere Prüfung. Man könne nur dringend wünschen, daß auf diesem oder anderen Wegen die Wahlfreiheit und das Geheimniß der Abstimmung besser gewahrt werde, als es bisher möglich gewesen ist.

Anstellung wissenschaftlich gebildeter Lehrerinnen.

Dem Abgeordnetenhause ist jetzt die in der Oeffentlichkeit bereits vielfach erörterte Petition betreffend die Anstellung wissenschaftlich gebildeter Lehrerinnen an den Oberklassen der öffentlichen höheren Mädchenschulen und die Errichtung von Anstalten zu deren Ausbildung zugegangen. Die Petition trägt etwa 1500 Unterschriften; davon rühren über 300 von Männern her, etwa 200 von Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen, 60 von Professoren. Außerdem haben eine große Anzahl von Männern aus anderen Berufen unterschrieben. Alle Gesellschaftsklassen sind bei der Petition betheiligt. Die Unterschriften sind etwa zur Hälfte aus Berlin, zur anderen Hälfte aus anderen preußischen Städten.

Der französische Senat

hielt gestern eine Sitzung ab, nach deren Eröffnung Leroyer für die Ehre dankte, die man ihm abermals mit der Wahl zum Präsidenten erwiesen habe. Eine große Anzahl von Gesetzvorlagen habe noch keine Erledigung gefunden, letztere sei nur zu oft durch die eingetretenen Ministerwechsel verzögert worden. Er hoffe, daß die Regierung von dem guten Willen des Senats Gebrauch machen und daß der Senat seine Controlerechte mit derjenigen Wachsamkeit und Festigkeit ausüben werde, die ihm nach seinen constitutionellen Prärogativen

---

Stadt-Theater.

Herr Paul Schnelle, der Tenorbuffo unseres Theaters, hatte gestern sich „Giroflé-Girofla" von Lecocq zu seiner Benefiz-Aufführung gewählt und damit einen Treffer wie noch keiner bisher gezogen, denn das Haus war völlig ausverkauft und überschüttete den beliebten Sänger mit Beifall, Hervorruf und Kränzen. Lecocq ist der Operettendichter par excellence, in 30 Jahren (1857—86) ist er der glückliche Vater von 37 dieser leichtbeschwingten Kinder geworden, von denen jedoch nur drei den Flug über die Bogen wagen konnten, „Theeblume", das anständigste und lieblichste unter ihnen 1868, die derbere „Mamsell Angot", die Tochter der vor mehr als hundert Jahren geborenen Madame Angot (einer beliebten Pariser Operettenfigur schon damals) 1874 und im selben Jahre „Giroflé-Girofla", und mit drei solchen auf siebenunddreißig hat man doch etwas für die Unsterblichkeit gethan. Allerdings ist „Giroflé-Girofla" die schwächste dieser Dichtungen, die Handlung zeichnet sich dadurch aus, daß sie in jeder Scene zu Ende gehen könnte, und dieses Ende durch immer neue Schiebungen hingehalten wird, damit immer neue bunt bewegte, geschmackvoll arrangirte Bilder und lustige oder scheinernste Auftritte einander folgen können, bis des Guten dieser Art endlich doch zu viel würde; in allem, was man Entwickelung nennen könnte, ist die Handlung von allen Seiten so unwahrscheinlich wie möglich, z. B. müßte der Maurenkönig die ganze Gesellschaft schon in der 3. Scene eigentlich kleingehackt haben, nach dem zu schließen, wie er auftritt. Der Text aber streift hart an die Grenze dessen, was man sich mit Anstand gefallen lassen kann, die Intimitäten des Lendemain und der Ehe dramatisirt mit einer Deutlichkeit der Diction, die nichts zu wünschen übrig läßt, wirken in französischer Sprache und Art wohl wie der perlende flüchtige Schaum vom Becher des Lebens, hier, zu deutschen Anschauungen in Vergleich tretend und in der wie leider üblich platten Uebersetzung, die das Luftige, Zarte und Leichte von den französischen Versen wie Staub von Schmetterlingsflügeln abstreift, schmecken diese Dinge eher wie der Bodensatz, und selbst männliche Darsteller fühlen sich manchmal veranlaßt, sie durch den Vortrag so gut es eben geht zu mildern. Den Lyriker der „Mamsell Angot", der einst mit Gounod in Parallele gestellt wurde, und der in der That zeitweise mit ihm die gleiche Popularität auch in Deutschland genoß, bezeugt das Duett der Neuvermählten, auch jenes zwischen Mourzouk und Girofla, und einiges andere. Von der Feinheit der „Theeblume" ist in Instrumentation, Rhythmik und Melodie das Trinklied auf den Punsch wohl das musikalisch beste Stück der Operette; es hat eine gewisse Familienähnlichkeit mit dem Chorlied auf die Cigarette in „Carmen". Champagner, Porter, Apfelwein hat die Oper besungen, abgesehen von allen Hymnen auf den Wein, warum sollte die Operette nicht den Punsch feiern, oder die blau brennende Bowle? Im übrigen erinnert die Lecocq'sche Musik in „Giroflé-Girofla" nur zu oft an ein anderes Rund als das des Theaters.

Frau v. Weber in der Titelrolle brachte es fertig, die Girofla das eine Mal, wo sie erscheint, doch mit einem anderen Charakter zu geben, als die Giroflé, sorgfältig wie immer eine hierauf bezügliche Notiz des Prosa-Textes wahrnehmend; sie verstand es, sogar aus ihrem Gesicht ein dummes Gesicht zu machen und führte die Rolle mit aller Feinheit durch, die ihr abzugewinnen ist; ihr Vortrag des Punschliedes hob diese eine Perle mit glücklichem Griff heraus und mimisch war sie als betrunkene Doppelbraut — eine Idee, die eben nur ein Franzose wagen kann — unvergleichlich. Herr **Schnelle** gab den Marasquin in gewähltestem Kostüm, mit seinem bekannten guten Humor und frischen Stimmklange, Herr **Grahl** wurde als Sänger des Mourzouk jedem Wunsche gerecht und spielte ihn ausgezeichnet, Herr **Bing** wandte seine feine und lebendige Virtuosität an den Boléro, in jedem Augenblick unterhaltend, Frau Director **Rosé** gab die Aurora Xantippe mit ihrem bewährten Geschick für diese Aufopferung erheischenden Rollen, Frl. **Komorowska** wagte sich als Paquita mit bestem Erfolge aus den Reihen des Chores hervor, in welchem wir sie sonst zu sehen gewohnt sind, und Fräulein **Robinson** entledigte sich mit sicherem Geschick, auch mannigfaltiger als sonst spielend, ihrer Aufgabe als Pedro. Die Chöre, unter denen der Banditenchor der am meisten charakteristische ist, gingen flott und sicher und die Meisterhand des Herrn Director **Rosé** hatte in scenischer Beziehung für einen jederzeit prompten Gang der Aufführung und eine farbenprächtige und reiche Ausstattung der Bilder gesorgt, so daß das Auge dem Ohr gut zureden und den Verstand über die Unmöglichkeit des Ganzen täuschen mochte, und wir auch diesmal, ohne Herrn Kapellmeister **Gerasch** zu vergessen, von einer voll gelungenen Aufführung zu berichten haben.

C. F.

zukämen und welche das Land von dem Patriotismus des Senats erwarte. Im Laufe der Sitzung wurde eine große Anzahl der neuen Senatswahlen ohne Debatte für giltig erklärt.

Griechenland und die Pforte.

Wie man aus Konstantinopel meldet, wird die aus der Uebereinstimmung des beiderseitigen abwehrenden Interesses in Macedonien hervorgegangene Erwärmung der türkisch-griechischen Beziehungen von türkischer und griechischer Seite als im Fortschreiten begriffen dargestellt. Es heißt in griechischen Kreisen, daß bei einem Pariser Juwelier eine kostbare Decoration hergestellt werde, welche dem Sultan seitens des Königs Georgios ehestens in Erwiderung des Imtiaz-Ordens übersendet werden soll.

Deutschland.

W. T. **Berlin**, 13. Januar. Der **Bundesrath verhandelte** in der am 12. d. Mts. unter dem **Vorsitz** des Staatsministers, Staatssecretärs des Innern v. Böttlicher abgehaltenen Plenarsitzung über eine Eingabe betreffend die behufs Erlangung eines amerikanischen Patents vor einem deutschen Gericht abgeleisteten Eide, sowie über mehrere Eingaben wegen Abänderung der Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetze. Dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete wurde in unveränderter Fassung die Zustimmung ertheilt. Von der Zusammenstellung der Geschäfte des Bundesamts für das Heimathwesen im Geschäftsjahr 1886/87 und von der Denkschrift betreffend die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, sowie dem dazu vom Reichstage gefaßten Beschlusse nahm die Versammlung Kenntniß, erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Gesetzentwurfs für Elsaß-Lothringen über das Theilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von Liegenschaften an die Ausschüsse für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen einverstanden und übergab die Vorlage betreffend die weitere Ausprägung von Kronenstücken, den in erster Lesung festgestellten Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs, den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über das Forststrafverfahren und den Antrag Badens betreffend den Veredelungsverkehr mit gefärbten Seidenkämmlingen den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung.

* **Berlin**, 13. Jan. Schon oftmals ist seitens unseres Cultusministeriums der Grundsatz ausgesprochen worden, daß die Einrichtung, nach welcher das Schulgeld einen Theil des **Diensteinkommens der Lehrer** bildet, unzweckmäßig und unangemessen sei, daß vielmehr darauf gehalten werden solle, das Schulgeld in die Schulkasse einzubeziehen und aus dieser dem Lehrer ein Fixum zu gewähren. Anläßlich eines speciellen Vorkommnisses hat nun der Cultusminister eine Entscheidung getroffen, nach welcher für den Fall, daß die Lehrer vorbehaltlos auf alle Ansprüche gegen die Schulgemeinde verzichteten, welche über das hinausgingen, was die vorgesetzte Schulaufsichtsbehörde als angemessenes Aequivalent für die Beseitigung des persönlichen Dienstemoluments des Schulgeldes festsetze, eventuell auch gegen den Widerspruch des Schulvorstandes die Einrichtung, nach welcher das Schulgeld einen Theil des Diensteinkommens der Lehrer bildet, abzuschaffen sei.

* **[Ueber den Kronprinzen]** wird der „M. Z." geschrieben: Wenn der jetzige Zustand noch etwa 6 Wochen andauert, kann auf **Eintritt der Reconvalescenz** gerechnet werden. Die drei den Kronprinzen täglich beobachtenden und behandelnden Aerzte stehen in ununterbrochenem Ideenaustausch sowohl mit Dr. Mackenzie, wie mit heimischen Autoritäten, und erfreulich ist, daß die Ansichten aller über die Natur des Leidens mehr und mehr einen einheitlichen Ausdruck gewinnen. Die Möglichkeit des Vorhandenseins bösartiger Substanzen ist niemals außer Acht gelassen worden, und hiernach hat auch die Behandlung sich eingerichtet, die selbstredend die denkbar sorglichste bleibt. Allein so liegen die Dinge für jetzt, daß auf Grund ernstester Erwägungen wie minutiöser Untersuchungen eine drohende Gefahr nicht mehr in Rede steht. Ein bösartiges Leiden hätte längst die physische Kraft des Patienten derartig geschwächt, daß er heute nicht mehr im Stande wäre, Berge zu besteigen, mehrstündige Spaziergänge zu unternehmen und in bester Stimmung geistig thätig zu sein.

* **[Graf Herbert Bismarck]** wird sich, wie man hört, in diesen Tagen zum Reichs-Kanzler nach Friedrichsruh begeben, dessen Befinden, entgegen anderweiten Mittheilungen, als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen ist.

* **[Staatssecretär Jacobi.]** Wie der „Post" berichtet wird, steht der Rücktritt des in Wiesbaden weilenden Staatssecretärs Dr. Jacobi noch in keiner Weise fest, im Gegentheil ist Hoffnung auf völlige Wiederherstellung vorhanden. Sein Befinden hat sich schon in erfreulicher Weise gebessert und dürfte nach noch einigen Wochen Aufenthalt in Wiesbaden ganz gut werden.

* **[In den Gouverneurstellen von Metz und Straßburg]** steht ein Wechsel bevor. Der derzeitige Gouverneur von Straßburg — der als sehr tüchtiger General bekannte Gouverneur Verdi du Vernois — soll die Gouvernementsgeschäfte von Metz, als des exponirtesten Punktes von Deutschland, übernehmen, während in seine Stelle ein anderer General treten soll.

* **[Russische Repressalien.]** Nach Nachrichten, die, wie die „Freis. Z." schreibt, ein aus Rußland soeben zurückgekehrter Fachmann überbracht hat, **wird dort eine völlige Umgestaltung des Prämiensystems für Spiritus** beabsichtigt, derart, daß künftig eine **Ausfuhrprämie** von nicht weniger als 1½ Rubel auf den Wedro Spiritus bezahlt wird. Ein Wedro ist = 12 Liter. Eine solche Ausfuhrprämie würde die russischen Spiritusproducenten in den Stand setzen, ihren Spiritus nahezu unentgeltlich an das Ausland abzugeben und damit **dem deutschen Spiritus eine geradezu vernichtende Concurrenz** zu bereiten. Die bezüglichen Maßnahmen sollen schon binnen Monatsfrist ins Werk gesetzt werden, weil Rußland darauf brennt, sich an Deutschland für die soeben stattgehabten Erhöhungen der Kornzölle zu rächen. Die russische Landwirthschaft müsse, so heißt es dort, einen Ersatz erhalten für die erschwerte Getreideeinfuhr nach Deutschland.

* **[Die „Post" gegen Stöcker.]** Anknüpfend an eine Mittheilung, wonach Herr Stöcker **Vertrauensadressen** an den Prinzen Wilhelm im Lande colportirt, schreibt die „Post":

.... daß Demonstrationen dieser Art in der jetzigen Zeit besonders unangebracht sind, und zumal wenn sie von einer Seite ausgehen, welche ohnehin der Vorwurf trifft, den Prinzen Wilhelm in tendenziöser, von demselben in der Antwort an die Hofprediger scharf zurückgewiesener Weise **auf Kosten seines erlauchten Vaters** in den Vordergrund zu schieben. Auch das hat schon zu Mißdeutungen äußerst unerfreulicher Art Anlaß gegeben, und es sollte fürwahr jeder weitere Anstoß nach dieser Richtung vermieden werden. Ohnehin hat das, was in den letzten Wochen von clerical-conservativer Seite geschehen ist und noch immer geschieht, die **Zukunftsaussichten der freisinnigen Partei** und zwar nach allen Richtungen in der denkbar kräftigsten Weise gefördert.

Die Angst vor der Zukunft der Freisinnigen — das ist des Pudels Kern?

Breslau, 12. Jan. **[Noch lange nicht genug.]** In der General-Versammlung des schlesischen Bauernvereins berichtete nach der „Neisser Ztg." Herr **v. Schalscha-Frohnau** über die **Zollerhöhungen für Getreide** und sprach seine Meinung dahin aus, daß der Zoll von 5 Mk. bislang eine Erhöhung der Getreidepreise nicht gebracht habe und auch nicht bringen werde. Wenn die Zölle seither nichts genutzt haben, so liege das daran, daß man sich gefürchtet habe, energisch durchzugreifen. Wenn man eine nicht gesalzene Suppe genießbar machen wolle und ein paar Körnchen Salz hinzuthue und dann, wenn die Wirkung gleich Null sei, wieder ein paar Körnchen und noch keinen Erfolg verspüre, so müsse man die Dosis so erhöhen, daß man ihn habe. So sei es auch mit dem Zoll. Wie viel Körnchen Salz à 5 Mk. würden wohl nöthig sein, um den Agrariern die Suppe schmackhaft zu machen? (Bresl. M.-Z.)

Frankreich.

* **[Ein Besuch bei O'Dann.]** Ein Mitarbeiter des Pariser „Petit Journal" will den angeblichen preußischen Spion O'Dann im Gefängniß besucht und eine fünfstündige Unterredung mit ihm gehabt haben, über die er seinem Blatte ausführlich berichtet. Die Angaben jenes wunderlichen Abenteurers sind für uns uncontrolirbar, scheinen auch in einzelnen Stücken mehr als unwahrscheinlich. Doch berühren sie Thatsachen, die uns Deutsche mehr angehen; und es müßte interessant sein, wenn festgestellt werden könnte, wie viel an O'Danns Erzählung wahr und wie viel Jagdgeschichte ist. Wie erinnerlich, wurde Anfang 1886 in **Spandau** ein Exemplar des damals ganz **neuen Repetirgewehrs** gestohlen. O'Dann, der zu der Zeit in Paris, angeblich als Sprachlehrer lebte, erzählt darüber Folgendes:

„Im Januar 1886 erhielt ich von einem meiner ehemaligen Kameraden in Berlin einen Brief, in welchem er mir die Ankunft einer Kiste mit militärischen Fachschriften anzeigte und mich bat, den Frachtbrief dem Hauptmann Zimmer, Adjutanten des Obersten Vincent, dem ich Unterricht gab, einzuhändigen. Um die Sache gut zu machen, ging ich selbst auf den Bahnhof, wo die Kiste von der Zollbehörde visitirt wurde. Statt der angekündigten Bücher enthielt sie aber ein deutsches Repetirgewehr. Ich lieferte die Kiste dem Hauptmann Zimmer nicht aus und schrieb zurück, solche Aufträge wären nicht meine Sache. Das Gewehr ist noch in meiner Genfer Wohnung, wie die deutsche Militärbehörde wohl weiß, denn ich hatte den preußischen Kriegsminister durch den Militär-Attaché, Frhrn. v. Huene, benachrichtigen lassen. O'Dann will von dem damaligen Kriegsminister Boulanger das Anerbieten von 10 000 Franken erhalten haben, damit er das Gewehr ausliefere."

O'Dann, der sich für einen irischen Agitator ausgiebt, behauptet, Rouvier habe ihn festsetzen lassen, um England gefällig zu sein, und klagt bitterlich über die Undankbarkeit der französischen Regierung.

England.

London, 10. Jan. **[Die Leichen zweier Bourbons.]** Fast zur selben Zeit, da die Särge der Napoleoniden sich auf der Bahn von Chislehurst nach Farnborough befanden, wurden die Särge von zwei Mitgliedern einer gegnerischen Dynastie an Bord eines Dampfers zur Ueberfahrt nach Hamburg geschafft. Es handelt sich um die sterblichen Ueberreste **Don Juans** von Bourbon, des Vaters von Don Carlos, der jüngst in Brighton starb, und seiner Mutter, der **Donna Maria Francisca** von Bourbon und Braganza, welche seit ihrem Tode im Jahre 1834 in der katholischen Marienkirche zu Gosport ruhte. Der Kaiser von Oesterreich gab die Erlaubniß zu ihrer Beisetzung in der Kathedrale von Triest, wo schon fünf Familienmitglieder, unter ihnen der erste Don Carlos, bestattet sind. Donna Maria Francisca war dessen Gemahlin, eine Tochter des Königs Johann VI. von Partugal, geboren zu Lissabon im Jahre 1800. Nach ihrer Verheirathung mit jenem Don Carlos entfloh sie über Portugal auf einer englischen Fregatte nach England im Jahre 1834, wo sie schon im Herbst starb, während ihr Gemahl sein Glück in den baskischen Provinzen versuchte. Mit königlichen Ehren ließ die englische Regierung sie in Gosport beerdigen. Als ihr Sarg im Jahre 1882 in eine größere Gruft übergeführt ward, fanden sich dessen Purpurdecke und vergoldeter Zierrath vollkommen erhalten, trotz der 42jährigen Abgeschlossenheit; ganz im Gegensatze zu den Särgen der Napoleoniden, deren Blumen und Decken schon nach zwölf Jahren vermoderten. Von Hamburg aus werden jene Särge über Berlin und Wien nach Triest abgehen.

Italien.

P. **[Trauerfeier auf dem Todtenfelde von Sahati.]** Nach einer uns aus Rom zugehenden Mittheilung gilt in dortigen militärischen Kreisen die Wiederbesetzung von Sahati durch die italienischen Truppen vor dem 25. d. M. für wahrscheinlich. An diesem Tage jährt sich der zwischen Italienern und Abessyniern 1887 stattgehabte Zusammenstoß und es soll für die gefallenen Italiener auf dem Kampffelde eine Trauerfeier veranstaltet werden.

Rom, 13. Januar. Der **Papst** empfing heute den außerordentlichen Gesandten des Königs von Württemberg in feierlicher Audienz. — Der außerordentliche Gesandte des Großherzogs von **Baden** erhielt vom Papst das Großkreuz des St. Gregorius-Ordens. — Die **deutschen Pilger** unter Führung des Fürsten Löwenstein wird der Papst nächste Woche empfangen. (W. T.)

Rom, 12. Januar. Wegen Unterzeichnung der **clericalen Petition** wegen Rückgabe Roms an den Papst sind weitere drei Bürgermeister in Sardinien und ein Lehrer in Udine **abgesetzt** worden. (Frankf. Ztg.)

Dänemark.

* Das dänische Justizministerium hat die **Verbrennung von Leichen** in dem zu diesem Zwecke in Kopenhagen erbauten „Crematorium" **verboten.** Eine Klage des dänischen Vereins für Leichenverbrennung bei dem Hof- und Stadtgericht gegen das Ministerium wegen dieses Verbots ist, nach der „Kreuzztg.", abgewiesen worden, **weil die Verbrennung der Leichen nicht gesetzlich sei.**

Schweden.

* Den „Hamb. Nachr." wird aus Stockholm gemeldet, daß **Prinz Oskar**, der zweite Sohn des Königs, sich mit Fräul. Ebba Munck, ehemaliger Hofdame der Kronprinzessin, demnächst verloben wird.

Asien.

* **In China** fand dem „Standard" zufolge in der Provinz Fu Kyen ein **Aufstand** statt, wobei über zwanzig christliche Kirchen zerstört und eine große Anzahl christlicher Chinesen ermordet sein sollen.

Afrika.

* **[Der australischen Föderation]** haben sich bekanntlich außer Neuseeland die wichtigsten Colonien auf dem australischen Continente selbst, Süd-Australien und Neu-Südwales, noch nicht angeschlossen. Der australische Bundesrath wird nun am 16. in Haberttown, der Hauptstadt der Insel Tasmanien, zusammentreten, um zu berathen, wie der Anschluß der noch außerhalb des Bundes stehenden drei Colonien erzielt werden kann.

Eröffnung des Landtages.

Die **Thronrede**, mit welcher heute (Sonnabend) Mittags der preußische Landtag durch Minister v. Puttkamer eröffnet wurde, lautet nach unserer telegraphischen Meldung wie folgt:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Sorge um seine kaiserliche und königliche Hoheit unseren theuren **Kronprinzen** hat Seine Majestät den Kaiser und König, sein Haus und unser gesammtes Volk noch nicht verlassen. Aber unsere Hoffnung auf Genesung bleibt bestehen, und wir fahren fort, Gott um die Erhörung aller zu ihm für den erlauchten Kranken emporsteigenden Fürbitten anzuflehen.

Die **Finanzlage des Staates** hat sich günstiger gestaltet, als erwartet werden konnte. Schon das Ergebniß des letzten **abgeschlossenen Rechnungsjahres** vom 1. April 1886/87 hat die Voraussetzungen des Voranschlages erheblich übertroffen. Während bei Feststellung des Staatshaushaltsetats für das genannte Jahr sich die Ergänzung der Einnahmen durch eine Anleihe von rund 12 Mill. Mk. nöthig zeigte, um den Ausgabebedarf zu decken, haben sich die finanziellen Verwaltungsresultate des Jahres in Folge von Mehreinnahmen und beträchtlichen Minderausgaben von im ganzen um rund 32 Millionen Mark besser, als veranschlagt war, herausgestellt. In solcher Höhe hat daher den Bestimmungen des Eisenbahngarantiegesetzes gemäß noch in der Rechnung eben dieses Jahres eine Mehrausgabe behufs **Tilgung der Staatsschuld** in Form der Verrechnung auf bewilligte Anleihen gemacht werden können und müssen. Noch günstiger scheint sich das Ergebniß des laufenden Rechnungsjahres vom 1. April 1887/88 zu gestalten. Während bei Feststellung des Staatshaushaltsetats für dasselbe zur Deckung des Ausgabebedarfs eine Anleihe von mehr als 40 Millionen Mark nothwendig erschien, lassen die bis jetzt vorliegenden finanziellen Verwaltungs-Resultate hoffen, daß wiederum hervortretende **Minderausgaben**, überwiegend jedoch namhafte **Mehreinnahmen bei der Staats-Eisenbahn-Verwaltung**, sowie **Mehr-Ueberweisungen vom Reich** im ganzen einen **Ueberschuß** ergeben werden, welcher denjenigen des Vorjahres noch beträchtlich übersteigen und auch durch die entsprechende Anwendung der Vorschriften des Eisenbahn-Garantiegesetzes in der Rechnung des laufenden Jahres nicht erschöpft werden wird.

Die hierin wahrnehmbare erfreuliche Entwickelung der eigenen Hilfsquellen des Staates und die Erfolge der im Jahre 1887 endlich möglich gewordenen Weiterführung der Reichssteuerreform lassen, sofern nicht unberechenbare Ereignisse störend dazwischen treten, für die kommenden Jahre die Wiedergewinnung und Erhaltung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben des Staates auch bei freierer Bewegung als bisher gesichert erscheinen. Gleichwohl hat die Staatsregierung es für ihre Pflicht gehalten und sich angelegen sein lassen, den Ausgabebedarf des nächsten Jahres, wie in den vorausgegangenen Jahren, auf allen Staatsverwaltungsgebieten mit Sparsamkeit und thunlichster Zurückhaltung zu bemessen und die darüber hinaus verfügbaren Mittel zusammen zu halten, um zwar schrittweise und vorsichtig, aber doch wirksam und sicher an die weitere Lösung der Aufgaben herantreten zu können, welche, zu groß gegenüber der bisherigen Finanzlage, ihrer Dringlichkeit und allseitiger Anerkennung ungeachtet, immer wieder vertagt werden mußten.

Nicht dem Geldbetrage nach, aber nach dem Anlaß der Bewilligung und nach dem Maße, in welchem sie von dem landesväterlichen Herzen Seiner Majestät des Königs als eine besondere Verpflichtung empfunden wird, steht hierbei in erster Linie eine dauernde **Mehrausgabe zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse.** Der in dem Civilstandsgesetz vom 9. März 1874 bestimmte Erlaß eines besonderen Gesetzes, welches die damals den Einkommensverhältnissen der kirchlichen Stellen erwachsene Einbuße ausgleichen sollte, ist seither nicht erfolgt. Die entgegenstehenden Schwierigkeiten erscheinen auch jetzt und für die Folge unüberwindlich. Darum soll für den auf kirchlicher Seite eingetretenen Ausfall durch die jetzt in Aussicht genommene Bewilligung ein werthvoller Ersatz gewährt werden, der es ermöglicht, die unzulänglichen Pfarrbesoldungen zu einem für die heutigen Verhältnisse auskömmlichen Maße zu erhöhen.

Sodann mußte es nicht minder geboten erscheinen, mit dem **Verzicht der Staatskasse auf die Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Beamten** einen dem Vorgange beim Reich folgenden, in sich abgeschlossenen und nach jeder Richtung hin zweckmäßigen Anfang zur Verbesserung der Beamtenbesoldungen zu machen.

Im übrigen aber und zum bei weitem größeren Theile sind die verfügbaren Mittel für eine weitere allgemeine **Erleichterung des Druckes der Communal- und Schullasten in Anspruch zu nehmen.** Zu diesem Behuf empfiehlt es sich, nach der Auffassung der Staatsregierung gegenwärtig am meisten, einen dem erlangten Maße nachhaltig gesteigerter Leistungsfähigkeit der Staatskasse entsprechenden Theil der Besoldungen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen den Schulunterhaltungspflichtigen abzunehmen und als eine dauernde Ausgabeverpflichtung in den Staatshaushaltsetat einzustellen.

Der nach diesen Gesichtspunkten aufgestellte **Entwurf** des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1888/89 wird Ihnen zugleich mit den wegen der Aufhebung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Beamten und wegen der bezeichneten Erleichterung der Volksschullasten erforderlichen besonderen Gesetzentwürfen alsbald zugehen.

Auf dem Gebiete des **Eisenbahnwesens werden** Ihnen auch in diesem Jahre Vorschläge gemacht werden, welche die Herstellung einer weiteren Reihe von wichtigen Schienenverbindungen und sonstigen Bauausführungen zur Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes bezwecken.

Eine auf die **Regulirung des unteren Laufes der Weichsel** gerichtete Vorlage wird Ihnen zugehen.

Zur Weiterführung der **Verwaltungsreform** werden Ihnen die Entwürfe einer Kreis- und Provinzial-Ordnung für Schleswig-Holstein unterbreitet werden. Es wird Ihnen ferner ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die Bestreitung der **Kosten der Ortspolizei** in Stadtgemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung neu zu regeln bestimmt ist.

Die Durchführung der **Gesetzgebung** betreffs der Fürsorge für die im **land- und forstwirthschaftlichen Betriebe** verunglückten **Arbeiter** vollzieht sich, Dank dem allseitigen verständnißvollen Entgegenkommen der Arbeitgeber und der communalen Verbände, ohne Störung. Die constituirenden Versammlungen der versicherungspflichtigen Verbände haben stattgefunden und in allen Provinzen zu gleichen Beschlüssen geführt in bezug auf die Uebertragung der Geschäfte auf die Organe der Selbstverwaltung. Eine annähernd gleiche Uebereinstimmung ist hinsichtlich der Annahme des Maßstabes hervorgetreten, nach welchem die entstehenden Lasten auf die einzelnen Verpflichtungen übertragen werden sollen.

Meine Herren! Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät willkommen heiße, lade ich Sie zur Wiederaufnahme Ihrer Arbeiten in der Zuversicht ein, daß Ihre Thätigkeit auch in der bevorstehenden Session von Gottes Segen begleitet sein wird. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Känigs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Danzig, 14. Januar.

Wetteraussichten für Sonntag, 15. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiter bei veränderlicher Bewölkung; vorwiegend trocken bei mäßigen bis frischen Winden und abnehmender Temperatur. Vielerwärts Nebel.

Am 15. Jan.: S.-A. 8.15, S.-U. 4.6; M.-A. b. Tg., M.-U. 6.44. — Am 16. Jan.: S.-A. 8.14, S.-U. 4.7; M.-A. b. Tg., M.-U. 7.56.

* **[Getreidesendungen nach West- und Mitteldeutschland.]** Die Petition, welche die gestern in Posen abgehaltene Versammlung von Vertretern der landwirthschaftlichen Centralvereine für Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Schlesien sowie einiger Handelskammern, wie schon telegraphisch gemeldet, beschlossen hat, lautet folgendermaßen:

„Das Haus der Abgeordneten wolle die Staatsregierung ersuchen, den Versandt von Getreide und Mühlenfabrikaten aus den östlichen Provinzen nach Mittel- und Westdeutschlaud durch Gewährung von Ausnahmetarifen, welche nach Analogie der für russisches Getreide im Verkehr nach den Ostseehäfen, sowie für Flachs etc. im deutsch-russischen Eisenbahnverkehr bestehenden Ausnahmetarife zu bilden sein würden, derart zu erleichtern, daß das einheimische Getreide auf den preußischen Staatseisenbahnen zu gleichen Frachtsätzen befördert wird, wie das ausländische Getreide, so daß es mit diesem auf den Absatzmärkten des mittleren und westlichen Deutschlands zu concurriren vermag."

* **[Kindermilch-Station.]** Für die in Danzig wohnenden Abonnenten der „Danziger Zeitung" liegt in der heutigen Abend-Ausgabe eine Extrabeilage des Hrn. Braunschweig zu Weißhof bei, auf welche wir im sanitären Interesse die Aufmerksamkeit der Eltern und Pfleger kleiner Kinder hinlenken möchten. Hr. Braunschweig hat seinen anerkennenswerthen Bemühungen, durch Trockenfütterung einer Anzahl Kühe, deren Gesundheit sorgfältig controlirt wird, eine gute Kindermilch zu liefern, durch Einrichtung eines besonderen Stalles zu einer größeren Kindermilch-Station erweitert, bei der es vornehmlich darauf ankommt, eine dem schwachen Verdauungs-Organismus der kleinen Weltbürger zuträgliche Milch zu gewinnen und zu liefern.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 14. Jan.: Wasserstand am Oberpegel 3,60 Mtr., am Unterpegel 3,56 Mtr. Durch das eingetretene Frostwetter nimmt die Sicherheit der Eisdecke wieder zu und sie wird entsprechend benutzt, um den Verkehr zu erleichtern.

Von der **Kulmer Fähre**, 14. Januar, wird uns geschrieben: In Folge des eingetretenen Frostes konnten Uferbrücken gebaut werden und der Traject mit leichten Fuhrwerken wieder aufgenommen werden. Wasserstand gestern 0,90 Meter, heute 0,88 Meter.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath Kanter in Graudenz ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Danzig versetzt und der Landgerichts-Director Emmel in Ostrowo zum Präsidenten des Landgerichts in Allenstein ernannt worden.

* **[Patent.]** Den Herren K. Harsdorff und R. G. Kolley hierselbst ist auf eine Neuerung an fahrbaren Brückenwaagen ein Patent ertheilt worden.

* **[Stromschiffahrt.]** Durch den inzwischen eingetretenen, wenn auch nur mäßigen Frost wird das auf der Mottlau innerhalb der Stadt schwimmende Eis derart zusammengepackt, daß es große Mühe macht, die beladenen Bordinge und Prähme durch Schleppdampfer nach ihren Bestimmungsorten zu befördern.

* **[Victoriaschule.]** Dem Herrn Divisions-Pfarrer Collin sind die bisher von dem inzwischen verstorbenen Herrn Consistorialrath Kahle an dem hiesigen städtischen Lehrerinnen-Seminar ertheilten Religionsstunden übertragen worden.

* **[Ertrunken.]** Gestern Nachmittag 5 Uhr ist der 12jährige Knabe Gustav Neleniefchke beim Schlittschuhlaufen auf der Radaune in Stadtgebiet ertrunken. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

[Strafkammer.] Am 18. September v. Js. lag der Oberkahn des Schiffseigenthümers Gustav Koschke aus Stutthof am Löschplatz an der Brabank hierselbst, als der dort in der Nähe weilende ca. 14jährige Knabe Otto Hallmann mit einem anderen Knaben in Zwistigkeit gerieth und diesem hierbei mit einer Peitsche um die Füße schlug. Als der Schiffsknecht Heinrich Voß vom Oderkahn aus den Streit sah, nahm er Hallmann die Peitsche fort und schlug nunmehr diesem damit ebenfalls um die Füße, damit derselbe die Folgen seiner That fühle. Hierauf trat auch der zweite Schiffsknecht von demselben Oberkahn, Johann Fuhrmann aus Stutthof, zog die Hand aus der Tasche und versetzte dem H. einen Schlag auf den Kopf. H. fiel sofort bewußtlos zu Boden. Nachdem derselbe nach dem städtischen Lazareth geschafft war, ergab sich, daß er in der Schädelbecke ein Loch hatte und der Schädel Spaltungen enthielt, woraus zu

schließen war, daß die Verletzung durch einen harten Gegenstand erfolgt sein mußte. Am 21. September wurde eine Operation der Schädeldecke vorgenommen. Die Besinnung des Verletzten und selbst die Sprache war lange Zeit verloren und erst Anfang November war es demselben möglich, wieder etwas zu sprechen und zu zählen. Herr Chefarzt Dr. Baum bekundete heute, daß das Loch in der Schädeldecke verbleibe und das Gehirn somit jeder auch noch so leichten Verletzung ausgesetzt sei, ebenso könnten Hitze oder die Strahlen der Sonne nun sehr leicht schädlich auf das Gehirn einwirken; der Beschädigte sei also siech und werde voraussichtlich auch stets siech bleiben. Am Tage nach der Verletzung des Hallmann wurde Fuhrmann verhaftet. Derselbe sagte zuerst aus, daß er dem H. nichts gethan habe, gab nachher aber zu, daß er ihm zwar mit der Hand einen Schlag auf den Kopf versetzt, aber den gefährlichen Schlag Doß mit einem sogenannten Todschläger geführt habe. Doß bekundete dagegen, daß Fuhrmann den Todschläger in der Tasche gehabt und mit diesem den Schlag geführt, was er ihm auch in der Nacht zugestanden habe. Da auch andere Zeugen bekundeten, daß Fuhrmann dem Verletzten einen Schlag auf den Kopf gegeben, obgleich sie allerdings nicht gesehen hatten, da es bereits dunkel war, daß dieser Schlag mit einem Todschläger geführt wurde, und Fuhrmann auch schon mehrere Male wegen Körperverletzung bestraft ist, so wurde er der schweren Körperverletzung schuldig erachtet und gegen ihn heute, unter Anrechnung einer noch zu verbüßenden Strafe von neun Monaten Gefängniß, auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren erkannt.

[Polizeibericht vom 14. Januar.] Verhaftet: Ein Schornsteinfeger, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 5 Obdachlose, 3 Bettler. — Gestohlen: 20 Flaschen Wein, 1 Lederhandtasche, 1 Häkelarbeit, 1 Portemonnaie, enthaltend 28 Pf., 1 brauner Frauenlintrock, 1 Doublejacke, 1 Münze mit dem Namen „Walter", 5 Pfd. Federn. — Gefunden: 1 Portemonnaie, 1 Posteinlieferungsschein, abzuholen von der Polizeidirection.

* **Marienburg**, 14. Jan. Das Reichsbank-Directorium hat die vom Kreisausschuß und dem Magistrat gewünschte Erweiterung der hiesigen **Reichsbank-Nebenstelle** davon abhängig gemacht, daß der Marienburger Handelsstand die dadurch entstehenden Mehrkosten, so weit sie durch höhere Tantiemen nicht gedeckt werden, trage.

⚓ **Christburg**, 13. Januar. Gestern Abend **brannte** das Wohnhaus des Eigenthümers Aschkowski. Die freiwillige Feuerwehr wurde des Feuers bald Herr, so daß nur ein Theil des Daches zerstört wurde. — In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurden als Vorsteher, Rentier Ludwig, als Stellvertreter Dr. Brinkmann, als Schriftführer Kaufmann Balzereit und als dessen Vertreter der Posthalter Thiel gewählt.

s. **Elbing**, 13. Jan. In der ersten Sitzung, welche die **Stadtverordneten** heute im neuen Jahre hielten, wurden die neugewählten Mitglieder der Versammlung durch den Ersten Bürgermeister, Herrn Elditt, in ihr Amt eingeführt und mit warmen Worten gemahnt, gegenüber der unzweifelhaft schwierigen Lage der Communal-Verwaltung den Muth nicht sinken zu lassen und in Eintracht mit dem Magistrat an der Hebung der städtischen Verhältnisse mitzuarbeiten. Bei der darauf folgenden Wahl des Bureaus der Versammlung wurden die früheren Mitglieder desselben mit großer Mehrheit wiedergewählt, so daß auch für das nächste Jahr die Herren Dr. Jacobi und R. Stobbe als erster und zweiter Vorsteher, die Herren A. Reimer und Meißner als Schriftführer thätig sein werden. Am Schlusse der Sitzung wurde der von dem Herrn Vorsitzenden gestellte Antrag, in Gemeinschaft mit dem Magistrat dem **Kronprinzen** die wärmsten Glückwünsche für das neue Jahr auszusprechen, mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen. — Das verflossene Jahr ist für unsere Stadt ein **ereignißvolles gewesen**. Ist doch in ihm der bisherige Leiter der städtischen Verwaltung aus dem Leben geschieden. Wilh. **Thomale**, länger als dreißig Jahre hierorts wohnhaft, beherrschte mit hervorragender Arbeitskraft alle Gebiete der städtischen Verwaltung und trat mit dem lebhaften Temperament, das sein eigen war, stets und überall energisch für die Interessen der Stadt ein, welche ihm für alle Zeit ein dankbares Andenken bewahren wird. Wurde bereits mitten im Jahre für seine Stelle die schon bewährte Kraft des früheren zweiten Bürgermeisters, Hrn. Elditt, gewählt, so war es auch noch Aufgabe der letzten Stadtverordnetensitzung des verflossenen Jahres, in der Person des Hrn. Assessor Möller einen Mann für unsere Communalverwaltung zu gewinnen, welchem das Vertrauen der Bürgerschaft ganz und voll entgegenkommt. Das 650jährige Jubiläum unserer Stadt wurde, wohl in Folge der gedrückten Lage unserer Geschäftswelt, nicht mit jener Freudigkeit gefeiert, mit welcher an jenem Tage ein weniges Mehr historischen Sinnes hätte erfüllen können und sollen. Wir bedauern diesen Mangel unserer schnelllebigen Zeit und fürchten, daß der Hinweis auf ein anderes, kleines und bescheidenes **Elbinger Jubiläum** kaum Beachtung finden wird, so ernsthafte Gedanken sich gerade jetzt wieder an dasselbe knüpfen lassen. Immerhin wollen wir daran erinnern, daß jener Brief des Ministers v. Rochow vom 15. Januar 1838 datirt, in welchem dieser mit Bezug auf die Zustimmungsadresse, welche seitens einzelner Elbinger Bürger an den gemaßregelten Göttinger Professor Albrecht gerichtet worden war, es den Unterzeichnern derselben verwies, „daß sie den Maßstab ihres **beschränkten Unterthanenverstandes** an die Handlungen einer hohen Obrigkeit zu legen sich herausgenommen hätten." Die Veröffentlichung des Briefes erregte damals in ganz Preußen einen Sturm des Unwillens. Fünfzig Jahre sind seitdem verflossen. Der Stil ist heute allerdings etwas geschliffener.

Elbing, 13. Januar. Der hiesige **Gewerbeverein** wird am 25. Februar sein 60jähriges Stiftungsfest begehen und bereitet sich dazu bereits vor; während in den letzten Jahren die Stiftungsfeste einfacher gefeiert wurden, wird dasselbe diesmal wohl großartiger ausfallen. Nachdem die Fortbildungsschule des Vereins eingegangen ist, sucht derselbe andere Thätigkeit in der Pflege seiner Kesselheizer- und Maschinistenschule, welche am 10. d. eröffnet worden ist. Herr Ingenieur Zernecke ertheilt den Unterricht, welcher ca. 30 Abende à 1½ Stunden umfaßt; am Schlusse findet eine Prüfung statt, über welche den Theilnehmern an dem Cursus ein Zeugniß ausgestellt wird. Besitzer von Maschinen mit Kesselanlagen legen bereits Werth darauf, daß die bei ihnen Angestellten derartige gute Zeugnisse vorzuweisen haben. An dem jetzt eröffneten Cursus nehmen 20 theil, welche zum Theil aus der Umgegend herkommen und weite Wege zurücklegen, um dem Unterrichte beizuwohnen.

— Der hiesige landwirthschaftliche Verein B. hat beschlossen, gegen das Project einer **zweiten Ueberbrückung der Weichsel** vorstellig zu werden, weil er befürchtet, das Eis werde sich zwischen den beiden Brücken wallartig anstauen und dadurch die Ueberschwemmungsgefahr für die Niederungen erhöht werden.

S. **Graudenz**, 13. Januar. Während man heutzutage in fast allen Ständen über zu großen Andrang klagt, hat sich unter den **Volksschullehrern** in unserem Regierungsbezirk seit einiger Zeit ein großer Mangel fühlbar gemacht. Die Kreisschulinspectoren haben infolge dessen die Weisung erhalten, ein Verzeichniß von jungen Leuten, welche Neigung und Anlage zum Volksschullehrerstande zeigen, aufzustellen. In der 1. Klasse unserer Knabenvolksschule fand sich wirklich ein Knabe dazu bereit. Immerhin dürfte aber die Zahl solcher „Freiwilligen" verschwindend klein sein. Die Lage des Lehrerstandes ist ja niemand ein Geheimniß. Nur durch Hebung des Volksschullehrerstandes wird der Mangel beseitigt werden. Jeder andere Ausweg ist eben nur ein in seinen Wirkungen verfehlter Nothbehelf. Würde z. B. bei Prüfungen vielleicht ein gelinderer Maßstab angelegt werden, so dürfte bald ein bedeutendes Sinken des Lehrerstandes zu verzeichnen sein. — Kaufmann A. aus Bromberg, der, wie wir seiner Zeit mittheilten, aus dem Hochzeitssaal zur Fahne gerufen wurde, um seiner Militärpflicht zu genügen, ist jetzt wegen Bankerotts in Untersuchung gezogen und heute auf Verlangen der Staatsanwaltschaft nach Bromberg transportirt worden.

y. **Thorn**, 13. Januar. Das neue Jahr 1888 ist für unsere Stadt in dreifacher Beziehung ein **Jubiläums-Jahr**. Erstlich wurde vor 500 Jahren, also 1388, die Johanniskirche vollendet, deren Bau 157 Jahre in Anspruch genommen hatte; zweitens begann man vor 300 Jahren, im Jahre 1588, um Thorn umfassendere Befestigungswerke anzulegen und drittens wurde 1738, also vor 150 Jahren, unser Rathhaus neu aufgebaut, da es vor einigen Jahren abgebrannt war. — Heute wurde die Erhebung des **Markt-Standgeldes** pro 1888/89 verpachtet. Der bisherige Pächter bot 5005 Mk., 425 Mk. mehr, als im laufenden Etat erzielt werden.

Cöslin, 13. Januar. Der **Kronprinz** hat die ihm von hiesigen Bürgern zu Weihnachten übermittelte Sendung von Gänsebrüsten, Wurst, Baumkuchen etc. angenommen und durch seinen Adjutanten schriftlich seinen Dank dafür aussprechen lassen.

Königsberg, 13. Januar. Der durch seinen Wohlthätigkeitssinn in allen Kreisen bestens bekannte Herr **Major Jany** ist, wie die „K. H. Z." meldet, heute im Alter von 93 Jahren verstorben. An ihm verlieren namentlich die Taubstummen einen unermüdlich und eifrig thätigen Freund. (Hr. Jany war auch der Erste, welcher die Sammlung von Cigarrenköpfen organisirte, um aus dem Ertrage arme Waisenkinder zu kleiden.)

ß. **Pillau**, 13. Januar. Gestern und auch heute noch wüthete hier ein heftiger **Nordoststurm**. Die See ging sehr hoch und überfluthete die Moolen vollständig. Es konnte kein Schiff nach See gehen und den einkommenden Schiffen auch kein Lootse entgegengesandt werden. Die trotzdem hier eingelaufenen „Louise" aus Kopenhagen und „Diana" aus Bergen mußten mittels der Zeichenbaake in den Hafen dirigirt werden. Die beiden Dampfer hatten bei der Moolen-einfahrt gegen eine sehr harte Schwellung anzukämpfen. Die Sturzseen peitschten das Wasser bis zu den oberen Raaen. Der „Louise" wurde außerdem während des Sturmes das Marssegel zerrissen und unbrauchbar gemacht.

Rastenburg, 12. Januar. Am 8. d. Mts. wollte ein Soldat aus Seligenfeld von seinem Urlaub nach der Garnisonstadt zurückkehren. Die Eltern gaben ihm noch eine Wegstrecke das Geleite mit ihrem Fuhrwerk. Der Soldat schritt die Chaussee nach S[illegible] entlang. Hier wurde er plötzlich von zwei Mausefallenhändlern überfallen, mit einer Drahtschlinge **erdrosselt und beraubt**. Im Gasthofe zu R. theilten die beiden sich den Raub. Die Eltern des Soldaten hatten sich noch im Kruge aufgehalten. Es fiel ihnen eine im Besitze der Slowaken befindliche Züche auf, die sie schließlich als die ihrem Sohne voll Lebensmitteln mitgegebene erkannten. Der Gemeindevorstand wurde in Kenntniß gesetzt und die beiden Händler nach Rössel transportirt. (Ostpr. Volksbl.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Vom Kronprinzen.]** Von dem bekannten Lyriker Rudolf **Baumbach** in Meiningen wird ein kleines Gedicht in der Wochenschrift „Die Nation" veröffentlicht, das es verdient, gelesen zu werden. Wir entlehnen der „Nation" die Verse Baumbach's, die die Ueberschrift tragen: „Vom Kronprinzen"; sie lauten:

Dem Kaiser kam die Kunde
Durch raschen Botenlauf:
„Es heilt des Sohnes Wunde,
Und Hoffnung leuchtet auf."
Da dringt zu seinen Ohren
Des Unglücksraben Sang:
„Auf immer ist verloren
Der Stimme heller Klang."
Der Kaiser spricht ergeben:
„Du Herr bist über mir.
Laß mir den Sohn am Leben,
Des Thrones künft'ge Zier.
Und bleibt der Fritz auch heiser,
Drum wankt das Reich noch nicht.
Man hört den deutschen Kaiser,
Auch wenn er leise spricht."

* Als Ersatz für das Pergamon-**Panorama** im Zeustempel des Berliner **Ausstellungsparkes** soll nach dem „B. B.-C." ein neues Rundgemälde Platz finden, welches den Brand Roms unter Nero darstellt, und dessen Ausführung zwei Künstlern anvertraut ist.

* **Aus Stade** wird der „Weser-Ztg." berichtet, daß dort ein junger Mann gelegentlich eines Brandes mit eigener Gefahr **fünf Menschen gerettet** hat. Der Betreffende, Neffe eines Bäckermeisters, ließ sich an einem Stricke aus dem zweiten Stockwerke des brennenden Hauses nieder; dann holte er rasch eine Leiter herbei und brachte einen Lehrling, sowie zwei Kinder, die mit ihm in derselben Kammer geschlafen hatten, glücklich herunter. Als sich nun herausstellte, daß eine im ersten Stockwerk wohnende Frau sammt ihrem Dienstmädchen noch fehlte, begab sich der Muthige wieder in das brennende Haus, fand beide schon bewußtlos und halb erstickt durch den Rauch und brachte sie glücklich ins Freie.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 10. Januar. Der mehrerwähnte Dampfer „Juana Nancy", welcher für 35 000 Kr. von Lulea ausgesägt wurde und, nachdem alle Eishindernisse passirt waren, am 21. Dezember in See ging, dürfte sich in einer recht schlimmen Lage befinden, da derselbe beim Abgang nur für 14 Tage Proviant und für 8 Tage Kohlen an Bord hatte. Da man auf dem Dampfer, als derselbe am 9. unweit Nykarleby gesehen wurde, kein Nothsignal bemerkt haben will, befürchtet man bereits das Schlimmste, um so mehr, als auch die Versuche, mit den zu Nykarleby vorhanderen ungenügenden Fahrzeugen sich durch das Eis nach dem Dampfer einen Weg zu bahnen, fehlschlagen dürften.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14. Januar.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	77,90	78,40
April-Mai	171,00	170,70	Lombarden	34,20	34,50
Mai-Juni	173,50	173,29	Franzosen	85,50	85,90
Roggen			Cred.-Actien	138,50	139,70
April-Mai	125,50	125,50	Disc.-Comm.	190,90	192,00
Mai-Juni	127,50	127,50	Deutsche Bk.	163,90	163,90
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	89,60	89,60
			Oestr. Noten	160,35	160,55
loco	25,60	25,60	Russ. Noten	177,10	177,90
Rüböl			Warsch. kurz	176,00	176,40
April-Mai	48,00	48,00	London kurz	20,35	20,35
Mai-Juni	48,30	48,30	London lang	$20,27^{5}$	20,28
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	100,10	100,00	SW-B. g. A.	56,75	56,90
Mai-Juni	100,80	100,70	Danz. Privat-		
4% Consols	107,00	107,00	bank	133,00	132,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	118,70	118,50
Pfandbr.	98,60	98,50	do. Priorit.	113,25	113,25
do. II.	98,60	98,50	MlawkaSt-P	107,20	107,40
do. neue	98,60	98,50	do. St-A	52,20	52,60
5% Rum. G.-R.	92,70	92,75	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	78,20	Stamm-A.	69,25	69,50
2. Orient-Anl.	53,10	53,30	1884er Russ.	91,90	92,25

Danziger Stadtanleihe 102,80.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 13. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162 bis 166. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124 bis 128, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** und **Gerste** ruhig. **Rüböl** ruhig, loco 49. **Spiritus** still, per Januar 23 Br., per Januar-Febr. 23 Br., per Februar-März 23 Br., per April-Mai 23¼ Br. **Kaffee** fester, Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** fest, Standard white loco 7,90 Br., 7,75 Gd., per Augbst-Dezbr. 7,60 Gd. — Wetter: Nebel.

Hamburg, 13. Januar. **Kaffee**. (Schlußbericht.) good average Santos per März 74, per Mai 73, per Septbr. 68½. Ruhig.

Havre, 13. Januar. **Kaffee** good average Santos per Januar 90,00, per April 80,00, per August 87,00, per Dezbr. 83,50. Behauptet.

Bremen, 13. Januar. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Steigend. Standard white loco 8,05 Käufer.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 214⅜, Franzosen 171⅜, Lombarden 67⅜, Galizier 156, Aegypter 74,40, 4% ungar. Goldrente 77,80, **Gotthardbahn** 114,70, Disconto-Commandit 187,70. — Still.

Wien, 13. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,40, do. 5% do. 93,35, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,20, do. ungar. Goldr. 97,25, 5% Papierrente 82,95, 1854er Loose 132,25, 1860er Loose 136,00, 1864er Loose 165,00, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 119,25, Creditactien 270,30, Franzosen 213,00, Lombarden 85,00, Galizier 193,25, Lemb.-Czern. 209,00, Pardubitz 149,50, Nordwestbahn 153,75, Elbethalbahn 159,00, Kronprinz-Rudolf 179,00, Nordbahn 2457,50, Unionbank 190,00, Anglo-Aust. 99,50, Wiener Bankverein 86,00, ungar. Creditactien 272,50, deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,80, Pariser Wechsel 50,12½, Amsterdamer Wechsel 105,15, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,97, Marknoten 62,22½, russ. Banknoten 1,10⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 206,50, Tramway 206,00. Tabakactien 72,00.

Amsterdam, 13. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 192, per Mai 193. **Roggen** loco unverändert, auf Termine unverändert, per März 106—105, per Oktober 109. **Rüböl** loco 28¼, per Mai 1888 27¼, per Herbst 26⅛.

Antwerpen, 13. Januar. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** unverändert.

Paris, 13. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Jan. 23,00, per Februar 23,25, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,25. **Roggen** ruhig, per Januar 14,25, per Mai-August 15,25. **Mehl** ruhig, per Januar 51,60, per Februar 51,60, per März-Juni 52,50, per Mai-August 53,10. **Rüböl** träge, per Januar 57,25, per Februar 57,50, per März-Juni 57,50, per Mai-August 57,00. **Spiritus** behpt., per Jan. 46,25, per Febr. 46,75, per März-April 47,25, per Mai-August 48,25. — Wetter: Schön.

Paris, 13. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,32½, 3% Rente 81,10, 4½% Anleihe 107,67½, italien. 5% Rente 94,17½, österreichische Goldrente 88⅝, 4% ungar. Goldrente 77⅜, 4% Russen de 1880 78,75, Franzosen 425,00, Lomb. Eisenbahnactien 183,75, Lombard. Prioritäten 289,00, Convert. Türken 14,10, Türkenloose 35,25, Credit mobilier 310,00, 5% Spanier 66½, Banque ottomane 507,50, Credit foncier 1381, 4% unific. Aegypter 374,37, Suez-Actien 2065, Banque de Paris 747,00, Banque d'escompte 450,00, Wechsel auf London 25,29½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123½, 5% privil. türk. Obligationen 360, Panama-Actien 305,00, Rio Tinto 514,37.

Antwerpen, 13. Januar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt**. Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., per Jan. 18¾ bez., 18⅞ Br., per Jan.-März 18 bez. und Br., per Sept.-Dez. 18 Br. Fest.

London, 13. Jan. Consols 102⅞, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente 93⅛, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 92¾, Convert. Türken 13⅞, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76¾, 4% Spanier 66¼, 5% privil. Aegypter 99⅝, 4% unificirte Aegypter 73¾, 3% gar. Aegypter 102¾, Ottoman-Bank 10⅛, Suez-Actien 82, Canada Pacific 63¼, Convertirte Mexikaner 33¼, Silber —, Platz-Discont 2%.

London, 13. Januar. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Nebel.

London, 13. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 15 760, **Gerste** 5320, **Hafer** 30 460 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig, **Mehl** fest, **Malzgerste** theurer, **Mais** fest, russischer **Hafer** fest, ordinärer ziemliche Nachfrage.

Glasgow, 13. Januar. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 6½ D.

Liverpool, 13. Januar. **Getreidemarkt**. **Mais** 1 d. höher, andere Artikel stetig. — Wetter: Nebel.

Newyork, 12. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe v. 1877 126⅛, Erie-Bahn-Act. 28⅝, Newyork-Central-Actien 107⅞, Chic.-North-Western-Actien 108⅞, Lake-Shore-Act. 95⅝, Centr.-Pacific-Act. 32¾, North-Pacific-Preferred-Actien 47¼, Louisville- und Nashville-Actien 62½, Union-Pacific-Actien 57⅝, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 66¾, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61⅝, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie second Bonds 98¾. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10 7/16, do. in New-Orleans 9¾, raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 7 C., do. Pipe line Certificats — D. 96⅞ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5¼. **Kaffee** (Fair Rio) 17¼, Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 14,40, do. do. per April 14,05. **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. Getreidefracht 2.

Newyork, 13. Jan. Wechsel auf London 4,84. Rother **Weizen** loco 0,91½, per Jan. 0,91, per Febr. 0,91⅝, per Mai 0,94⅝. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** 0,62. Fracht 2 d. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Januar.

Weizen loco gut behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	100—160
bunt	129—135℔	126—158 M Br.	M bez.
roth	125—135℔	126—156 M Br.	
ordinär	126—135℔	110—148 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 123 M, inländ. 153 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar-Februar 127½ M Br., 127 M Gd., per April-Mai inländ. 164 M Br., 163 M Gd., do. transit 132 M bez., per Mai-Juni transit 133 M Br., 132½ M Gd., per Juni-Juli transit 135 M Br., 134½ M Gd., per Sept.-Otober transit 137½ M Br., 137 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 100 M, transit 72 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 100 M, unterpoln. 72 M, transit 70 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., do. unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., do. transit 75 M Br., 74½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr., große 112/13℔ 105 M, russische 106/19℔ 83—94 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 87 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr., inländ. 96 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 135 M.

Heddrich russischer 100 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47 M Gd., nicht contingentirt 30 M bez.

Rohzucker geschäftslos, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,60 M Gd. Alles per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,25 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen 37—38 M, schottische Maschinen- 35 M.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost. Wind: Nord.

Weizen. Inländischer gut gefragt bei vollen Preisen, transit gleichfalls etwas begehrter. Bezahlt wurde für inl. bunt 129℔ 151 M, 130℔ 150 M, gutbunt 128℔ 154 M, 132℔ 155 M, hellbunt 128℔ 156 M, 130/1℔ u. 132℔ 157 M, hochbunt 132℔ und 134/5℔ 158 M, roth 131/2℔ 152 M, 134℔ 155 M, weiß 133℔ und 135℔ 160 M, Sommer- 130℔ und 130/1 154 M, 131℔ bis 137℔ 158 M, leicht bezogen 129℔ 151 M, blauspitzig 130℔ 146 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 113℔ 100 M, blauspitzig 124℔ 113 M, bunt 126℔ und 127℔ 124 M, gutbunt 124/5℔ 123 M, 125℔ bis 126/7℔ 124 M, 126℔ und 128℔ 125 M, hellbunt krank 126℔ 120 M, hellbunt etwas krank 125/6℔ 123 M, hellbunt 124/5℔ 123 M, 126/7℔ 125 M, 125℔ und 128℔ 126 M, 128/9℔ 127 M, 127/8℔ bis 129/30℔ 128 M, 132℔ 129 M, glasig 126℔ 125 M, hochbunt 126℔ 127 M, 130℔ 129 M, hochbunt glasig 128/9℔ 129 M, 129℔ 130 M, 131/2℔ 131 M, für russischen zum Transit streng roth 127℔ 126 M, 129/30℔ 129 M per Tonne. Termine: Januar-Februar 127½ M Br., 127 M Gd., April-Mai inländisch 164 M Br., 163 M Gd., transit 132 M bez., Mai-Juni transit 133 Br., 132½ M Gd., Juni-Juli transit 135 M Br., 134½ M Gd., Sept.-Oktbr. transit 137½ M Br., 137 M Gd. Regulirungspreis inländisch 153 M, transit 123 M. Gekündigt sind 250 Tonnen.

Roggen bei kleinem Angebot unverändert. Bezahlt ist inländischer 124/5℔ 100 M, polnischer zum Transit 124℔ 72 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 109½ M Br., 109 M Gd., unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., transit 75 M Br., 74½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 100 M, unterpolnisch 72 M, transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 112/3℔ 105 M, russ. zum Transit 106℔ 80, 83 M, 112/3℔ 85 M, 115℔ 89 M, 119℔ 92 M, hell 108/9℔ u. 110℔ 88 M, 110℔ 89 M, 116℔ 94 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 96 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** inländische Victoria 108 M, polnische zum Transit mittel 87 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländische 108 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** poln. besetzt 135 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 100 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 47 M Gd., mit Berechtigungsschein 47¾ M Gd., nicht contingentirter 30 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 145,75, 148,25, 127/8℔ 154, 129℔ 150,50, 153, 132℔ 154, 155,25 M bezahlt, bunter 126/7℔ 147 M bez., rother 127/8℔, 130℔, 131℔ u. 131/2℔ 154 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländisch 116℔ 91,25, 117℔ 92,50, 118℔ 93,75, 119℔ 95, 96,75, 119/20℔ 97,50, 120℔ 98, 98,75, 122℔ 100,50, 101,25, 123℔ 102,50, 124℔ 103, 103,75, 126℔ 106,25 M bez., russisch ab Bahn 117℔ 66,50, 118℔ 67,50, 119℔ 69, 120℔ 69,50, 70, 121℔ 71, 122℔ 72, 123℔ 73, 124℔ 74 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 92, 97 M bez., Brau- 109,50, russ. 69, 70, 71, 74, 75, 77, 78, polnisch 92, 94, 100 M bez., kleine 88,50 russ. 65, 66, 67 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 92, 94, 97 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 95,50, graue 96,50, russ. 85 M bez., grüne 92,25 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 113,25, 114,50, 115,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 93,25, 94,50, 95,50 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilo russ. 80, 81 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo mittel russ. 123,50, 126,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilo russ. 163 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 30 M Gd., per Januar contingentirt 48¾ M Gd., nicht contingentirt 30 M Gd., per Frühjahr contingentirt 49½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd., kurze Lieferung contingentirt 48¾ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. Januar. **Weizen** fest, loco 163—168, per April-Mai 173,00, per Juni-Juli 176,50. — **Roggen** fest, loco 109—114, per April-Mai 122,50, per Juni-Juli 125,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** unveränd., per Januar 47,50, per April-Mai 48,20. — **Spiritus** behpt., loco ohne Faß versteuert 97,50, do. mit 50 M Consumsteuer 48,30, do. mit 70 M Consumsteuer 31,40, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 13. Januar. **Weizen** loco 154—176 M, per April-Mai 170½—171—170¾ M, per Mai-Juni 173—173½—173¼ M, per Juni-Juli 175¼—176—175½ M — **Roggen** loco 115—121 M, guter inländischer 117½ M, feiner inländ. 119—119½ M ab Bahn, per April-Mai 125½ M, per Mai-Juni 127½ M, per Juni-Juli 129½ M — **Hafer** loco 106—130 M, ost- und westpreußischer 110 bis 114 M, pomm. und uckermärk. 111—116 M, schlesischer 111 bis 115 M, feiner schles., preuß. und pomm. 117—119 M ab Bahn, per April-Mai 118 bis 118¼ M, per Mai-Juni 120—120¼ M, per Juni-Juil 122¼—122½ M — **Gerste** loco 103—180 M — **Mais** loco 120—125 M, per April-Mai 124 M. — **Kartoffelmehl** per Jan.-Febr. 18 M, per April-Mai 18,30 M nom. — **Trockene Kartoffelstärke** per Jan.-Februar 18 M, per April-Mai 18,30 M nominell. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 10,20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 110 bis 122 M, Kochwaare 130—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 16,75—16 M, ff. Marken 19,00 M, per Januar 16,70 M, per Januar-Februar 16,70 M, per Febr.-März 16,85 M, per April-Mai 17,30 M — **Rüböl** loco ohne Faß 47,7 M, per April-Mai 48 M, per Mai-Juni 48,3 M, per Juni-Juli 48,5 M — **Petroleum** loco 25,6 M, per Jan. 25,6 M — **Spiritus** loco ohne Faß 98 M, per Januar 98,2—98,4 M, per Jan.-Febr. 98,2—98,4 M, per April-Mai 99,8—100 M, per Mai-Juni 100,5 bis 100,7 M, unversteuert (50 M) loco 49,2—49,3 M, per April-Mai 51,6—51,7 M, per Mai-Juni 52,1—52,2 M, per Juni-Juli 53—53,1 M, unversteuert (70 M) loco 32 M, per April-Mai 33,9—34 M, per Mai-Juni 34,2 bis 34,3 M, per Juni-Juli 35—35,2 M

Magdeburg, 13. Jan. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 25,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,90, Nachproducte excl. 75° Rendem. 20,80. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis 1 mit Faß 28,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 15,55 Gd., 15,65 Br., per Febr. 15,67½ bez., per März 15,85 bez., per April-Mai 16,02½ bez. Besser. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 130 000 Ctr.

Danziger Fischpreise am 13. Januar.

Lachs, groß, 1,80 M, Aal 0,80 M, Zander 0,70 bis 0,80 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,50—0,70 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,50 bis 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,10—0,30 M per ℔.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Januar. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Feitagsmarkt standen zum Verkauf: 408 Rinder, 458 Schweine, 640 Kälber, 54 Hammel. — Etwa 150 **Rinder** geringer Qualität wurden zu Preisen des vorigen Montags umgesetzt; inländische **Schweine** zu gehobenen Preisen geräumt, 2. und 3. Qual. (1. Qual. nicht vorhanden) erzielte 38 bis 42 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; von den 43 Bakoniern wurde die Hälfte zu den vor. Montagspreisen umgesetzt. — Das **Kälbergeschäft** verlief sehr schleppend. 1. Qual. 44—54, 2. Qual. 34—42 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13. Januar. Wind: NO.

Angekommen: Cato (SD.), White, Hull, Kohlen und Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer. — Carl (SD.), Neumann, Kiel, leer.

Gesegelt: Antelope (SD.), Thompson, Newcastle, Getreide. — Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide und Güter. — Betty (SD.), Jacobsen, Christiania, Getreide. — Sophie (SD.), Garbe, Londonderry, Getreide. — Themis (SD.), Stahre, Aarhus, Kleie.

14. Januar. Wind: S.

Angekommen: Arion (SD.), Hinrichs, Bremerhafen, Petroleum.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Rotterdam, Getreide und Mehl. — Elisabeth (SD.), Franken, Kopenhagen, Kleie und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 13. Januar. Wasserstand: plus 0,76 Meter. Wind: NO. Wetter: windig, 6 Gr. Kälte, etwas Schneewehen. Traject über die Eisdecke zu Fuß.

Meteorologische Depesche vom 14. Januar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Temperatur Cels.	
Mullaghmore	778	SSO	2	bedeckt	5	
Aberdeen	780	still	—	Nebel	3	
Christiansund	779	O	1	wolkig	3	
Kopenhagen	777	NO	2	heiter	—3	
Stockholm	778	still	—	Nebel	—3	
Haparanda	774	still	—	wolkenlos	—11	
Petersburg	777	S	1	bedeckt	—17	
Moskau	776	still	—	bedeckt	—15	
Cork, Queenstown	778	O	3	bedeckt	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	777	S	1	Nebel	—2	
Sylt	776	O	1	Nebel	—1	
Hamburg	777	WNW	1	Nebel	—3	1)
Swinemünde	776	NNW	2	wolkig	—1	2)
Neufahrwasser	776	S	1	bedeckt	—6	3)
Memel	777	ONO	4	bedeckt	—9	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	776	still	—	Nebel	—4	4)
Karlsruhe	776	NO	1	wolkenlos	—6	
Wiesbaden	777	O	1	wolkenlos	—4	5)
München	774	NW	1	bedeckt	—5	
Chemnitz	776	NO	4	bedeckt	—4	
Berlin	776	NW	2	bedeckt	—3	6)
Wien	773	NW	3	bedeckt	—5	
Breslau	774	N	4	bedeckt	—6	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	769	still	—	wolkenlos	—1	

1) Schnee, Rauhfrost. 2) Reif. 3) Dunstig. 4) Reif. 5) Reif. 6) Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiet hoch und gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Ein Maximum von 780 Mm. liegt über der nördlichen Nordsee. Ueber Deutschland ist das Wetter vorwiegend trübe und vielfach neblig, ohne nennenswerthe Niederschläge. Ueber ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn herrscht Frostwetter. Krakau meldet —11, Lemberg —13, Odessa —9 Grad. In Haparanda ist Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barometer-Stand mm	Thermometer Celsius	Wind und Wetter.
13	4	774,7	—3,3	NNO, lebh., wolk. bez.
14	8	775,2	—5,6	SO, flau, " "
	12	775,9	—2,6	St., wolk. bez. Luft.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 13. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber eher etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation wieder große Zurückhaltung, so daß sich Geschäft und Umsätze in sehr engen Grenzen bewegten. Auch im weiteren Verlaufe des Verkehrs blieb die Stimmung ziemlich fest, ohne daß das Geschäft an Regsamkeit gewann; erst gegen Schluß machte sich der allgemeinen Geschäftsunlust gegenüber eine kleine Abschwächung geltend. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten und theilweise etwas aufbessern. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mäßige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen ruhig um; Franzosen und Lombarden waren fest aber wenig lebhaft, auch andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; Dux-Bodenbach lebhafter. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen anfangs feste, schließlich abgeschwächt, ungarische Goldrente und Italiener behauptet. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen fest und in normalem Verkehr. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere fest und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe behauptet, aber sehr ruhig. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	101,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,25
do. do.	3½	98,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,50
do. neue Pfandbr.	3½	98,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,25
Posensche do.	4	104,25
Preußische do.	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,50
Oesterr. Papier-Rente	5	74,60
do. do.	4⅕	63,10
do. Silber-Rente	4⅕	64,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,00
do. Papierrente	5	66,60
do. Goldrente	4	78,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	76,00
Ruff.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	92,40
do. do. do. 1872	5	92,40
do. do. do. 1873	5	94,25
do. do. do. 1875	4½	86,50
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	78,40
do. Rente 1883	6	106,30
Ruff.-Engl. Anleihe 1884	5	92,25
do. Rente 1884	5	85,25
Ruff. 2. Orient-Anleihe	5	53,30
Ruff. 3. Orient-Anleihe	5	53,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	54,50
do. do. 6. Anleihe	5	86,35
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,50
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	94,90
Rumänische Anleihe	6	104,60
do. fundirte Anl.	5	100,70
do. amort. do.	5	92,75
Türk. Anleihe von 1866	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,60
do. Rente	5	78,50
do. neue Rente	5	79,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,80
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,60
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,30
2. u. 4. Em.	5	109,50
2. Em.	4½	105,75
do.	4	102,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,40
do. do.	4	102,70
Poln. landschaftl.	5	54,40
Ruff. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,50
Ruff. Central- do.	5	73,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	137,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,00
Oesterr. Loose 1854	4	109,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,50
do. Loose von 1860	5	112,60
do. do. 1864	—	268,75
Oldenburger Loose	3	129,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	96,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	151,00
do. do. von 1866	5	136,25
Ung. Loose	—	209,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,50	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen	100,00	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	52,60	¼
do. do. St.-Pr.	107,40	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	2
Ostpreuß. Südbahn	69,50	—
do. St.-Pr.	107,40	½
Saal-Bahn St.-Pr.	51,25	—
do. St.-A.	107,30	3½
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	24,90	—
do. St.-Pr.	87,00	2½

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1886.

Galizier	78,20	5
Gotthardbahn	119,20	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,20	4½
Lüttich-Limburg	14,10	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	60,75	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	116,70	—
Ruß. Südwestbahn	57,20	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,10	—
Südösterr. Lombard	34,60	—
Warschau-Wien	138,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,20
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	71,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,90
do. Elbthalb.	5	83,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,30
do. 5% Oblig.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	76,90
† do. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	84,75
†Charkow-Azow rtl.	5	91,90
†Kursk-Charkow	5	91,40
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	88,20
†Mosko-Smolensk	5	91,00
Rybinsk-Bologoye	5	80,60
†Rjäsan-Koslow	4	83,90
†Warschau-Terespol	5	90,80

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,50	4½
Berliner Handelsges.	153,25	5
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,00	4½
Bremer Bank	95,50	5½
Bresl. Diskontobank	89,70	5
Danziger Privatbank	132,00	10
Darmstädter Bank	140,10	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,75	6½
Deutsche Bank	161,25	9
do. Effecten u. W.	117,25	8
do. Reichsbank	133,80	5,29
do. Hypoth.-Bank	112,50	6
Disconto-Command.	192,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,10	—
Hamb. Commerz-Bank	121,00	6½
Hannöversche Bank	—	—
Königsb. Vereins-Bank	106,30	6
Lübecker Comm.-Bank	94,60	6
Magdebg. Privat-Bank	113,50	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,50	4½
Norddeutsche Bank	146,50	8
Oesterr. Credit-Anstalt	139,40	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	55,20	0
Posener Provinz.-Bank	114,00	6½
Preuß. Boden-Credit	108,50	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	134,90	8
Schaffhaus. Bankverein	94,20	4
Schlesischer Bankverein	113,50	5½
Süddeut. Bod.-Credit-Bk.	139,25	6½
Danziger Oelmühle	118,50	9
do. Prioritäts-Act.	113,25	6
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	61,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,60	4
A. B. Omnibusgesellsch.	175,60	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	257,25	11⅓
Berlin. Pappen-Fabrik	96,00	5
Wilhelmshütte	91,75	6
Oberschles. Eisenb.-B.	61,00	4

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	89,60	½
Stolberg, Zink	33,40	¼
do. St.-Pr.	109,60	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 13. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	160,25
do.	2 Mon.	4	159,55
Petersburg	3 Wch.	5	176,00
do.	3 Mon.	5	174,75
Warschau	8 Tg.	5	176,40

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	160,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,90

Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser guter Sohn

Ernst

im 16. Lebensjahre, was hiemit tief betrübt anzeigen
Danzig, 14. Januar 1888.
Julius Klawitter und Frau.

Heute Nachmittag 3½ Uhr starb am Herzschlage unser innigst geliebter Sohn und Bruder
Richard Curt Ballauff
im 21. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 13. Januar 1888.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, 18. Januar, 7 U., Frauengasse 26.

1. Ordentliche Sitzung. Demonstrationen des Unterzeichneten (Asbest. Tarantel mit Bau u. a.) Vortrag des Herrn Oberarzt Dr. Freymuth: „Die neueren Schutz-Impfungen gegen ansteckende Krankheiten und die Theorie derselben".
2. Außerordentliche Sitzung.

Prof. Dr. Bail.

Bordeaux-Danzig.

In Bordeaux ladet zweite Hälfte Februar D. „Nordjylland", Capt. Jespersen. (5532
Güteranmeldungen erbitten
F. W. Hyllested, Bordeaux.
F. G. Reinhold, Danzig.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.
Marienburger Schloßbau-Lotterie, à 3 M.
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M., Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (5647
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M. Zu haben bei Th. Bertling, Gerberg. 2.

Brockhaus großes Conversations-Lexicon mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, neueste Auflage, 16 elegant geb. Bände Mk. 120.
Brockhaus kleines Conversations-Lexikon, 2 elegant geb. Bände, neu Mk. 18.
Meyer's Conversations-Lexikon, 2. Aufl. 15 Bände statt Mk. 150 für Mk. 30, 3. Aufl. in 16 Bdn. statt Mk. 160 für Mk. 50, 4. neueste Aufl. Band 1—6 in eleganten Einbänden statt Mk. 60 für Mk. 30. Hierzu werden die folgenden Bände auf Bestellung neu à 10 Mk. gleich nach Erscheinen nachgeliefert.
5623) A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.

Gründlicher
Klavierunterricht
nach bewährter Methode wird von einer Lehrerin ertheilt. Hon. 8 Std. 6 Mk. Off. erbeten unter Nr. 4374 an die Exp. d. Ztg.

Denaturirten Spiritus
zum Brennen und Putzen empfiehlt (5630
G. F. A. Steiff.



Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder und offerire:
500 Stück M 3,50
1000 Stück M 6,50
2000 Stück M 12.
A. Wunsch fr. Haus. Wiederverk. hoh. Rab. Ostdeutsche Kohlenanzünder-Fabrik L. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73. (6466

Hypothekenkapitalien
à 4% offerirt Krosch, Hundeg. 60.

Gelegenheitsgedichte ernsten u. heit. Inhalts werden Baumgartscheg. Nr. 34, 3 Tr. hoch, angefertigt.

Dritter öffentlicher Vortrag.

Donnerstag, den 19. Januar cr., Abends präcise 8 Uhr,
im Apollo-Saal des „Hotel du Nord"
Vortrag
des Herrn Rud. Cronau aus Leipzig,
(Mitarbeiter der „Gartenlaube").
Thema:
„Wie amerikanische Frauen heirathen".

Eintrittskarten für numerirte Plätze à 1,50 M, für nichtnumerirte Plätze à 1 M und Schülerbillets à 0,50 M sind vorher bei Herrn C. Haak, Wollwebergasse Nr. 23, wie auch an der Abendkasse zu haben. (5418
Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.

Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Weihnachts-Fest
Sonntag, den 15., Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Schluß der Liste Freitag, den 13. Januar. Etwaige Meldungen zur Zeichnung werden bis dahin erbeten bei E. Siebenfreund in Firma W. F. Burau.
Der Vorstand. J. A.: Hevelke.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 21. Januar 1888:
Zweiter großer öffentlicher
Maskenball
mit großartigen Aufführungen und Carnevals-Belustigungen.



Ausschank
des
Münchener Augustiner-Bräu,
Hundegasse 121.

3/10 Glas	15 Pf.
½ Liter Krug	25 "
1/1 "	50 "
18 Flaschen frei Haus	3 M

(5323

Bier-Depot
ausländischer und inländischer Biere
von
N. Pawlikowski,
Hundegasse 120,
empfiehlt
vorzügliches Bock-Bier
22 Flaschen 3 Mark. (5656
Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauereipreisen.

Von heute ab ist mein Geschäft für die Winter-Monate an Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 5 Uhr ab wieder geöffnet. (5657
N. Pawlikowski, Hundegasse 120,
Bier-Depot.

Großer reeller Pelzwaaren-Ausverkauf wegen Todesfalls!!!
und Aufgabe meines Geschäftes,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8.
Da ich jetzt den Rest meiner Felle aufgearbeitet habe, verkaufe meine selbstangefertigten
Muffen u. Kragen, Reise- u. Gehpelze, Damenpelzfutter, Schlittendecken, Mützen etc.
um mit meinem Lager total zu räumen jetzt 30 Proc. unter dem Selbstkostenpreise. (5118
A. Scholle Wwe.

Aufruf an die Hausbesitzer Danzigs.

Zur wirksamen Vertretung der gemeinsamen Interessen, zur Abwehr der von verschiedenen Seiten wachsenden Ansprüche an die Grundbesitzer, zur Erreichung größerer Vortheile für den Einzelnen, hat sich eine Zahl hiesiger Hausbesitzer in der Absicht vereinigt, gleich allen anderen großen Städten, einen hier noch immer fehlenden und so äußerst nothwendigen **Verein der Haus- und Grundbesitzer zu bilden.**

Wir laden alle Haus- und Grundbesitzer der Stadt und Vorstädte, welche sich diesem Verein anschließen wollen, zu einer Besprechung auf
Montag, d. 16. d. M., präcise 8 Uhr Abends
in den großen Saal des „Kaiserhofs" (Heil. Geistgasse 43) ein.
5615) **Mehrere Hausbesitzer Danzigs.**

Verkauf von Forderungen.

Am 25. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, sollen die in dem Konkurse über das Vermögen des hiesigen Schuhmachermeisters Carl Nickel uneinziehbar gebliebenen Forderungen zum Nominalbetrage von M 13 068,57 in meinem Bureau, Hundegasse 77 II., öffentlich versteigert werden. Darunter befindet sich eine rechtskräftige Restforderung von M 11 604,54 nebst Zinsen und Kosten an den Sohn des Gemeinschuldners, Landwirth Paul Nickel, welcher früher in West- und Ostpreußen, sowie in Falkenrehde bei Potsdam Stellungen innehatte, dessen Aufenthalt während der letzten Jahre aber unbekannt ist.
Danzig, den 13. Januar 1888. (5632
Eduard Grimm,
Concursverwalter.

Schönbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
anerkannt feinstes Tafelbier verkaufe von heute ab: (5221
30 Flaschen für 3 Mark.
Oscar Voigt, Hotel Petersburg.

Pferde-Auction zu Praust.

Donnerstag, den 19. Januar 1888, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Praust vor dem Gasthause des Herrn Kucks im Auftrage der Herren Blum und Tuchler aus Dirschau an den Meistbietenden verkaufen:
20 junge ostpreuß. Pferde, darunter kräftige Arbeitspferde, Reit- u. Wagenpferde und tragende Stuten.
Fremde Pferde dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sogleich. (5660
F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse Nr. 18.

Die große Fenster-Reinigungs-Gesellschaft empfiehlt sich zum Putzen von Spiegelscheiben in Schauläden, Flurfenstern, Oberlichten etc. zu billigsten Prämiensätzen.
Annahmestelle bei Herrn A. Meyer, Cigarren-Geschäft Jopen- u. Ziegengassen-Ecke. (5624

Ein Schank- und Materialwaaren-Geschäft von einem pünktlichen Miethezahler zu pachten gesucht.
Offerten unter Nr. 5475 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Material- u. Schank-Geschäft, frequente Lage, will ich unter günstigen Bedingungen verpachten.
Uebernahme nach Wunsch.
Adressen unter Nr. 5651 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Alte Briefcouverts, Postkarten, Briefmarken, Briefmarkensammlungen kauft Art, Danzig, Milchkannengasse 10. (5644

Pianino sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103 I. (5636

Rentables lebhaftes Detail-Manufacturwaaren-Geschäft in einer Provinzialstadt von zahlungsfähigem jungen Kaufmann zu übernehmen gesucht. Discretion in jeder Beziehung zugesichert. Offert. unter C 16543 befördern Haasenstein u. Vogler, Königsberg in Pr.

Ein anspruchsloser, verh., evang. Inspektor findet zum 1. April resp. 1. März bei einem Gehalt von 500 M und Deputat unter directer Leitung des Principals Stellung. Offerten mit Zeugniß-Abschriften, Angabe des Alters u. der Familiengröße zur Weiterbeförderung unter 5604 an d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Sattlergesellen finden dauernde und lohnende Beschäftig. Berlin, Neanderstr. 4.

Suche für meinen Sohn, Tertianer, zu Ostern eine Lehrstelle in einem flotten kaufmännischen Geschäft. (5491
Rudolf Arendt, Fischmarkt 33.

Ein durchaus gewandter erster Hausdiener, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, wird für den 1. Februar gesucht von L. Regendank, Hotel de Prusse, Stolp i. P.

Ein gut empfohlener, selbstthätiger verh. Gärtner, der auch in der Wirthschaft brauchbar sein muß, findet zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

Eine Kiste, Bücher enthaltend, ist am 13. d. Mts. auf der Danzig-Bohnsacker Chaussee gefunden. Abzuholen v. G. Schilling, Gr. Plehnendorfer Schleuse. (5643

Junge perf. Köchinnen, verh. Gärtner mit sehr g. langj. Z. empf. Bardeyche, 1. Damm 17 I.

Ein zuverlässiger Wirthschafter findet zum 15. Februar ds. J. oder ein Wirthschaftseleve gegen Zahlung einer mäßigen Pension Stellung in Nenkau per Danzig.

---

2 herrschaftliche Wohnungen
von 3 und 5 Zimmern nebst Zubehör (beides Winterwohnungen) mit Eintritt in Garten und Park, zum 1. April zu verm. Herrmannshof neben Zinglershöhe. (5492

Die 2. Etage meines Hauses Hundegasse 46,
aus 4 Stuben, Küche, Böden und Kellerraum bestehend, mit Bade- und Gas-Einrichtung ist zu Ostern an kinderlose Einwohner zu verm. Miethe 900 Mk. Besichtigung von 10—1 Uhr. C. H. Zimmermann.

Hundegasse 97, II. Et., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. April cr. wird eine Wohnung von circa 4 Zimmern mit Zubehör, (nicht über 2 Treppen hoch gelegen) und einer Räumlichkeit, die sich infolge freien Rundblicks zu astronomischen Beobachtungen eignet, eventl. müßte eine solche angelegt werden können, zu miethen gesucht.
Offerten mit genauen Preisangaben u. Nr. 4875 in der Exp. d. Ztg. erb.

Turn- und Fechtverein.
Montag, den 16. Januar, Abends 9½ Uhr, in der Turnhalle:
Außerordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung: Wiederholung der Weihnachts-Feier. (5616
Der Vorstand.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird Sorge getragen.
5646) A. Kersten.

Zum Luftdichten
Hundegasse No. 110.
Heute Abend: (5601
Worstpicknik.

Restaurant Küster,
Brodbänkengasse 44.
Ausschank von vorzüglichem Pschorr-Bräu und Lagerbier der Witt'schen Brauerei. Meine Lokal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen etc. etc. halte bestens empfohlen.
Vorzüglichen Mittagstisch à 1 M, im Abonnement 80 Pf. (4928
Hochachtungsvoll
August Küster.

Rang-Liste
ist einzusehen im
Augustiner Bräu,
Hundegasse 121. (5655

Augustiner Bräu,
Hundegasse 121.
Vorzügl. Mittagstisch.
Abonnement in und außer dem Hause zum Preise von 60 und 80 Pf. (5654

Heute angekommen:
Frische französische Austern,
pro Dutzend 1,40 M
Oswald Nier,
Langgasse 24.

Restaurant Raikowski.
Jeden Montag (5639
Familien-Concert.

Schlittschuhbahn Aschbrücke
wird dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung empfohlen.
Abends Beleuchtung.
Joh. Gräske.

Gute
Schlittschuhbahn
bis (5642
Krampitz.



Gambrinus Halle
C. Fischer.
Heute Abend:
Wurst-Picknick.

Café Noetzel.
Sonntag, den 15. Januar:
Großes Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.

Link's Etablissement,
Olivaer Thor 8. (Neuer Saal.)
Sonntag, den 15. Januar:
Großes Concert,
ausgef. v. d. Kap. d. Westpr. Feld-Art.-Reg. Nr. 16, u. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.
5619) A. Link.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 15. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 Pf., Loge 40 Pf.
Kinder frei. (5524
J. v. Brechmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 15. Januar 1888:
Großes Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.
Logen 50 Pf.
C. Theil.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 15. Januar 1888, Nachm. 4 Uhr: Außer Abonnement. Bei halben Preisen. P. P. C. Der Goldbauer. Originalschauspiel in 4 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Abends 7½ Uhr: 3. Serie weiß. 79. Abonnem.-Vorstell. P. P. C. Giroflé-Girofla. Operette in 3 Akten von Lecocq.
Montag, den 16. Januar 1888. Einmaliges Gastspiel von Frau Müller-Fabricius zur Feier ihres 50jährigen Bühnen-Jubiläums. Benefiz für Victor Müller-Fabricius. O, diese Männer. Schwank in 4 Akten von Julius Rosen.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 15. Januar 1888, Anfang 6½ Uhr,
Erstes Auftreten des neuen Künstler-Ensembles.
Troupe Galero, rumänische Luftgymnastiker (2 Herren, 2 Damen).
Mr. Harry, Original-Verwandlungs-Künstler.
Mr. Tajab Tjor, Malabarist u. Equilibrist.
Mr. Wokan, Stelzenspringer.
Mons. Ch. Possé, Reckkünstler.
Fräulein de la Torre, Costüm-Soubrette.
Fräul. Lilly Hiller, Lieder- und Operettensängerin.
Herr B. Witte, Gesang- und Character-Komiker.
Gebr. Meinhold, deutsche Gesangs-Humoristen.
Frl. Vera und Frl. Edelweiß.
Alles Uebrige ist bekannt.
Montag, den 16. Januar 1888, Anfang 7½ Uhr,
Große Vorstellung.

Hierbei für die hiesigen Leser eine Beilage des Herrn Gutsbesitzer Braunschweig-Weißhof, Empfehlung der Weißhöfer Kindermilch. 5652

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.